

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **42 (1933)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**№ 3**  
BASEL, 19. Januar 1933

**№ 3**  
BALE, 19 janvier 1933

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. — Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährl. Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“



**Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers**

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85 | Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel | TELEPHON No. 27.934 | Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle | Compte de chèques postaux No V 85

### Vereinsnachrichten

#### Ablösung der Neujahrsglutationen

*Exonération des souhaits de Nouvelle Année*

Bis zum 16. Januar 1933 eingegangene Beträge  
Sommes versées jusqu'au 16 Janvier 1933

Übertrag	Fr. 1856.50
Frau J. Beha, Pension Beha, Lugano	10.—
M. A. Gorini, Hôtel Terminus, Fribourg	10.—
Hr. F. Brenn, Hotel Schweizerhof, Lenzersheide	10.—
Hr. A. de Zanna, Hotel Central, Basel	10.—
<b>Total</b>	<b>Fr. 1896.50</b>

Der Totalbetrag von Fr. 1896.50 ist dem Mitglieder-Unterstützungsfonds zugewiesen worden. Allen Geben hiermit unser herzlichster Dank.

Le montant total de frs. 1896.50 a été versé au fonds d'assistance pour les sociétaires. Nous remercions cordialement tous les donateurs.

Basel, den 17. Januar 1933.  
Schweizer Hotelier-Verein  
Zentralbureau.

### Schweizer. Kongress für Touristik u. Verkehr

Auf die grosse verkehrswirtschaftliche Veranstaltung, die unter der Ägide des Schweizer. Fremdenverkehrsverbandes mit Unterstützung der gesamten Verkehrskreise in der Zeit vom 30. März—2. April 1933 in Zürich zur Durchführung gelangt, ist in unserem Blatte bereits in kurzen Meldungen aufmerksam gemacht worden. Nunmehr kam, wie hier ebenfalls mitgeteilt wurde, unlängst das vom Organisationskomitee aufgestellte Programm heraus, das sofort an alle Interessenten ging u. a. auch in der letzten Sitzung des Zentralvorstandes S.H.V. zur Erörterung gelangte. Die Arbeiten des Kongresses sind danach in vier Sektionen gegliedert und erstrecken sich auf Referate bekannter Fachmänner mit anschliessenden Aussprachen über die verschiedenen zur Behandlung gelangenden Fragen. Gegenstand der Kongressarbeiten werden in den vier Sektionen folgende Hauptthematika bilden:

- I. Sektion: **Verkehrsfragen.** a) Eisenbahnfragen der Gegenwart und Zukunft, b) Automobil- und Strassenentwicklung der Schweiz, c) Aviatic und Gesetzgebung der Luftschifffahrt. Präsident dieser Sektion ist Dr. A. Schrafl, Generaldirektor der S. B. B., Bern.
- II. Sektion: **Volkswirtschaftliche Fragen.** a) Allgemeine Stellung des Fremdenverkehrs innerhalb der schweizer. Volkswirtschaft, b) Die Bedeutung der schweizer. Hotelier, c) Die Bergbahnen in Volkswirtschaft und Staat, d) Die Wirtschaftlichkeit des Automobils. Präsident der Sektion: Direktor P. Jaberg, Schweizer. Bankgesellschaft, Zürich.
- III. Sektion: **Klimatologisch-Alpinistische Fragen.** a) Die Bedeutung und Wirkung der schweizerischen Bäder, b) Die Bedeutung und Wirkung des Höhenklimas und der Bergwanderung für die Gesundheit, c) Die Leistungen des Schweizer Alpenklubs, d) Die neue Ski-Schule. Präsident der Sektion: Oberst E. Tenger, Präsident des Schweizer. Naturgeschichtsbundes, Bern.
- IV. Sektion: **Fragen der Kultur und Propaganda.** a) Die kunsthistorischen Momente der Schweiz, b) Die Kunstschätze in unsern Museen, c) Lehranstalten und Institute, d) Privatwirtschaftliche Propaganda der Fremdenverkehrsunternehmen, e) Die Gestaltung der volkswirtschaftlichen Propaganda. Präsident der Sektion: Ständerat Dr. G. Keller, Aarau.

Hinsichtlich der Durchführung dieses Programmes hat das Organisationskomitee zwecks Orientierung der mitwirkenden Verbände folgende Richtlinien aufgestellt:

Der Präsident jeder Sektion des Kongresses wählt sich sein eigenes Komitee, mit welchem er die Referenten und die zu behandelnden Thematika festlegt. Die ein-

### Hotelpreise

Die Aufmerksamkeit unseres Leserkreises sei speziell auf die sehr wichtigen Beratungen hingelenkt, die an der letzten Sitzung des Comité exécutif der Internationalen Hotel-Allianz über die Frage der Preisgestaltung in der Hotellerie stattfanden. Im französischen Teil der vorliegenden Nummer finden sich unter dem Titel „Alliance internationale de l'hôtellerie“ die bezüglichen Ausführungen. Ihre aufmerksame Lektüre ist insbesondere jenen Hotelinhabern zu empfehlen, die in kurzfristiger Verblendung auf den Preisabbau im Gastgewerbe hinarbeiten, ohne die Gesteungskosten und die materielle Zukunft unserer Wirtschaftsgruppe in entsprechende Berücksichtigung zu ziehen.

**Inhalts-Übersicht**  
Vereinsnachrichten — Schweizer. Kongress für Touristik und Verkehr — Gruppe „Reiseverkehrs-Werbung“ an der Mustermesse — Marktmeldungen der Wirtschaft. Beratungsstelle S. H. V. — Der Fremdenverkehr in Zürich — Verkehrsverein des Berner Oberlandes — Verfehlte Benzinpolitik — Elektrische Heizkissen als Heilmittel — Liste der im Jahre 1932 vom S. H. V. prämierten Angestellten (Seite 9) — Kleine Meldungen und Notizen.

### Lotterie des Kongresses

In Ergänzung des vorstehenden Aufsatzes, den wir zufolge Platzmangel einige Zeit zurückzustellen genötigt waren, sei im Nachstehenden noch auf die Lotterie verwiesen, welche kürzlich zur Durchführung des Kongresses für Touristik und Verkehr beschlossen wurde. Einem Rundschreiben des Organisations-Komitees an die Interessenten des Reiseverkehrs entnehmen wir hierüber folgende Ausführungen:

„In den Organisationsplan des Kongresses ist die Durchführung einer Verlosung aufgenommen worden. Diese hat einen doppelten Zweck zu erfüllen. Sie soll einerseits die finanziellen Mittel zu der beabsichtigten erhöhten Propaganda schaffen, wozu auch die **Aufnung eines speziellen Fonds für die Förderung des schweizerischen Reiseverkehrs** gehört, andererseits aber auch die dieser allgemeinen Propaganda und die dem Kongress im besonderen zugrunde liegende Idee dadurch in die Tat umsetzen helfen, dass durch die Gewinne bei den glücklichen Loskäufern das Interesse an unseren Verkehrsanstalten, an unsern Kur- und Ausflugsorten direkt gefördert wird. Dieses Ziel glauben wir dadurch erreichen zu können, dass wir als Lotteriereise in der Hauptsache den Losgewinnern einersits Freifahrten mit den verschiedenen Transportmitteln und anderseits Gratis-Aufenthalte (Ferien- und Wochenend-Aufenthalte) in unsern Kur-, Badeorten, Sommer- und Wintersportplätzen oder auch Gratisverpflegungen an Ausflugsorten verschaffen.“

Bereits haben einige hervorragende Interessenten Zusagen gemacht, die Lotterie durch Stiftung von Preisen zu unterstützen. So die Generaldirektion der Bundesbahnen, welche einen Beitrag von Fr. 80,000 zusicherte, der für Gewinne Verwendung finden soll, welche in **Gutscheinen für den Bezug von Eisenbahnbilletten verschiedener Art** bestehen. — Auf Grund dieser Zusage

### „Werbung für den Fremdenverkehr“ an der Schweizer Mustermesse Basel 1933

Wir haben schon in der Berichterstattung anlässlich der letztjährigen Mustermesse in der „Hotel-Revue“ den Wunsch geäußert, dass die Schweizer Mustermesse auch dem Verkehrswesen vermehrte Aufmerksamkeit schenken sollte. Dem damals geäußerten Wunsche nachkommend, organisiert die Direktion der Schweizer Mustermesse dieses Jahr (25. März bis 4. April) eine besondere Gruppe **„Werbung für den Fremdenverkehr“**.

Die diesjährige Wintersaison ist trotz den schlechten Schneeverhältnissen vielerorts recht befriedigend. Das Devisenabkommen mit Deutschland scheint sich günstig auszuwirken. Auch Engländer sind an verschiedenen Plätzen wieder in grösserer Zahl erschienen.

Die wirtschaftliche und politische Lage ist aber noch so wenig konsolidiert, dass sich über die Aussichten für die Sommersaison 1933 z. Zt. wenig sagen lässt. Um so mehr ist dem beobachteten Vordringen des nationalen Moments im bisher international eingestellten Fremdenverkehr grössere Beachtung zu schenken. Und trotz der anscheinenden Besserung der Lage ist **stärkere Werbung im Inland für die Hotellerie nur von Vorteil**.

Die Schweizer Mustermesse in Basel entspricht werbetchnisch den speziellen Anforderungen der Verkehrspropaganda sehr gut. Sie kann bei relativ geringen Kosten den wichtigsten Ansprüchen der Fremdenverkehrswerbung nach grosser Anschaulichkeit der Darstellung und möglichst grosser Reichweite der Propaganda gleichzeitig in hohem Masse gerecht werden.

Für die Organisation der Spezialgruppe „Werbung für den Fremdenverkehr“ sind folgende Punkte charakteristisch:  
1. Zur Beteiligung eingeladen werden in der Hauptsache die Transportanstalten, die Verkehrs- und Kurvereine und die Heilbäder.

rechnet das Organisations-Komitee aber auch mit der Unterstützung anderer interessierter Kreise, namentlich der Postverwaltung, der Privatbahnen, der Kurorte und Hotels, durch Zurverfügungstellung von **Freikarten oder von Gutschriften für Gratisaufenthalte und Gratisverpflegungen**. Was insbesondere die Gratisaufenthalte betrifft, gibt sich das Organisationskomitee allerdings nicht der Erwartung hin, es werde jeder Hotelier eine Gutschrift zur Verfügung stellen. Es hofft aber, es werde möglich sein, dass sich die Leiter von Gaststätten recht vieler Stationen der verschiedenen Landesgebiete einigen, um **gemeinsam einen oder mehrere Preise zu stiften**.

Es liegt im Interesse einer möglichst erfolgreichen Durchführung der vorstehend skizzierten Idee, wenn der Losverkauf in möglichst vielen Kantonen erfolgt. Es können aber die bezüglichen Vollmachten von den zuständigen Regierungsstellen erst eingeholt werden, wenn ein verbindlicher Verlosungsplan vorliegt. Diese Rücksichten zwingen das Organisationskomitee zu der Bitte, ihm bis spätestens **20. Januar** mitzuteilen, in welcher Weise die Interessenten an der „Touristik- und Verkehrs-Lotterie“ mitzuwirken bereit sind.

Wir geben von diesem Appell unserem Leserkreise Kenntnis, mit dem Ersuchen an die Interessentenkreise, die Verlosung nach Möglichkeit zu fördern. Diesbezügliche Zusagen oder Rückfragen sind zu adressieren: An das Lotteriekomitee des Kongresses für Touristik und Verkehr, Schweizerische Verkehrszentrale, Postfach Hauptbahnhof, Zürich.

- Die Fremdenverkehrsinteressenten, die bisher vereinzelt in der Halle I ausgestellt haben, werden nun in einer geschlossenen Gruppe untergebracht. Diese geschlossene Gruppe wird zudem an zentraler Lage und in einem separaten Raum, d. h. in der Säulenhalle, plaziert.
- Die Schweizerische Verkehrszentrale hat ihre Mitwirkung zugesagt unter der Bedingung, dass eine genügende Beteiligung zustande kommt. Die Verkehrszentrale wird über alle schweizerischen Fremdenverkehrsfragen Auskunft erteilen. Ferner wurde mit der Schweizerischen Verkehrszentrale vereinbart, dass sie für alle Teilnehmer an dieser Fremdenverkehrsabteilung unentgeltlich den Auskunftsdiens besorgt. Dadurch werden für den einzelnen Teilnehmer (Verkehrs- und Kurvereine etc.) die Spesen stark reduziert.
- Es werden nur kleine Stände von 2 resp. 3 m Frontbreite und 2 m Tiefe abgegeben. Durch eine knappe und präzise Darstellung sollen ebenfalls Kosten gespart werden. Ein 2 m Stand kostet netto Fr. 254.80, ein 3 m Stand Fr. 370.50. (Nutzbare Höhe der Rückwand 2,46 m; der Seitenwände 1,75 m.) Es wird möglichst eine Beteiligung mittelst Dioramen empfohlen. Daneben können aber auch andere zugkräftig ausgearbeitete Reklame-Ideen in Frage kommen (Modelle, Reliefs, Panoramen, Bilder, Filme etc.). Alle Darstellungen sollen wöglich in Beleuchtung oder in Bewegung gezeigt werden.
- In der Presse soll vor und während der Messe zugunsten der Teilnehmer dieser Fremdenverkehrswerbung eine besondere Propaganda gemacht werden. Durch die Messebeteiligung und die Pressepropaganda zusammen kann dann die Öffentlichkeit intensiv bearbeitet werden.

Wir würden es sehr begrüssen, wenn die schweizerischen Hoteliers die im Interesse des gesamten schweizer. Fremdenverkehrs liegende Initiative der Schweizer Mustermesse unterstützen; speziell durch **Geldtunmachung ihres Einflusses in den Kur- und Verkehrsvereinen**, da eine Beteiligung der Einzelhotels nicht vorgesehen ist. Im übrigen erteilt die Schweizer Mustermesse Basel jederzeit bereitwillig jegliche Auskunft über die neue Gruppe.

# Einreiseerleichterungen für luxemburgische Touristen

(Mitgeteilt der Eidgen. Fremdenpolizei)

Wie wir erfahren haben, stellen in Luxemburg die Gemeindebehörden (Bürgermeister und Polizeikommissäre) Identitäts- und Legitimationskarten sowie Identitäts- und Legitimationszeugnisse aus, die der Form nach verschieden sind, jedoch im wesentlichen die gleichen Eigenschaften besitzen wie die französische und belgische Identitätskarte und die Rückkehr ins Grossherzogtum gewährleisten. Die Luxemburger können die französische Grenze auf Grund eines solchen Identitätsausweises oder auch eines abgelauenen luxemburgischen Passes überschreiten. Angesichts dieser Sachlage haben wir beschlossen, den luxemburgischen Touristen die gleichen Ver-

günstigungen zu gewähren, wie sie schon für die französischen und belgischen Touristen bestehen, und ergänzen unsere bisherigen Weisungen wie folgt:

Vom 15. Januar 1933 an können luxemburgische Touristen zu einem Aufenthalt von nicht mehr als 3 Monaten auf Grund eines abgelauenen luxemburgischen Passes oder auf Grund einer Identitäts- oder Legitimationskarte (Carte d'identité ou de légitimation) oder eines Identitäts- oder Legitimationszeugnisses (Certificat d'identité ou de légitimation) gleich welcher Form und Farbe einreisen, vorausgesetzt, dass ihr Ausweis die Staatsangehörigkeit des Inhabers angibt, seine Photographie trägt und von einer luxemburgischen Verwaltungsbehörde ausgestellt oder visiert worden ist. Diese Vergünstigungen gelten nur für luxemburgische Staatsangehörige und nicht für Ausländer, die im Grossherzogtum wohnen.

## Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle

Im folgenden veröffentlichen wir drei Preistabellen, die die verschiedenen Marktverhältnisse in sehr interessanter Art und Weise widerspiegeln. Über die Erhebungsmethode und den Zweck so gearteter Zusammenstellungen verweisen wir auf früher Gesagtes und möchten im besonderen erreichen, dass die einzelnen Hoteliers an den einzelnen Orten die von ihnen selbst ausgelegten Preise mit denen ihrer Region und

dann mit solchen aus andern vergleichen, um so langsam herauszufinden, woran die örtlichen Marktverhältnisse krankten und wo man eingreifen kann, um vorteilhaftere Bedingungen zu schaffen. Dass wir hierzu überall nach bester Möglichkeit mithelfen wollen, fügen wir nur der Vollständigkeit halber bei. Im einzelnen ist folgendes zu bemerken:

### Preise vom 12. Januar 1933. I. Erhebung im Jahr 1933.

#### I. Zu den Fleischpreisen:

Rind:	Luern	Bern	Basel	Zürich	St. Gallen	Graubünden	Lugano	Montreux	Wallis	Genf	Lausanne
Nierstück Ia	3.20	2.70/3.80	3.60/3.80	3.40/4.-	3.50/3.80	3.60/4.20	3.50/3.80	3.-/3.80	3.-/3.80	3.-/3.60	3.-/3.60
Nierstück IIa	2.50	2.30/3.-	2.60/3.-	2.20/2.80	3.-/3.30	2.80/3.80	3.-	2.50/3.00	3.-	3.40	3.40
Rosbeef Ia mit Knochen	3.60	2.80/3.40	3.60/3.80	3.40/3.80	3.80/4.20	3.-/3.80	3.40	3.50/3.80	6.-/8.00	7.-/7.80	7.-/7.80
Filet Ia ohne Knochen	6.-/7.-	3.-/7.50	6.50/7.50	6.-/7.50	8.-/8.50	6.-/8.-	6.-/7.-	6.-/7.80	6.-/7.80	6.-/7.80	6.-/7.80
Huft Ia mit Knochen	2.70	2.40/2.80	2.85	2.60/2.80	2.90	2.80/3.20	2.80	2.80	2.60/3.20	2.60/3.20	2.60/3.20
Stotzen Ia	2.60	2.20/2.80	2.55/2.80	2.30/3.-	2.90/3.-	2.60/3.60	2.80/3.-	2.60/3.-	2.20/2.50	2.20/2.50	2.20/2.50
Siedfleisch Ia	2.-	1.80/2.30	1.60/2.40	1.60/2.20	2.-	2.40/2.80	2.50	2.20/2.80	2.-	1.70/1.80	1.70/1.80
Zungen ges. ohne Schlund	4.50	3.-/5.40	3.60	4.30/5.70	4.30/5.20	4.-/5.50	3.80/4.-	4.20/4.30	4.-/4.50	4.-/4.50	4.-/4.50

Kalb:	Luern	Bern	Basel	Zürich	St. Gallen	Graubünden	Lugano	Montreux	Wallis	Genf	Lausanne
Ganze Kälber mit Charge	3.-	2.40/3.-	2.80/3.40	2.60 ab	3.-	2.40/3.20	3.-/3.20	2.-/2.70	2.90	2.90	2.90
Ganze Kälber ohne Charge	3.20	2.80	3.40	3.- ab	3.30	3.40	3.20/3.40	3.20/3.40	3.20/3.40	3.20/3.40	3.20/3.40
Carré Ia ohne Zulage	3.20	2.70/3.60	3.40/3.70	3.40/3.90	3.30/3.90	3.50/4.-	3.60/4.-	3.20/3.90	2.60/3.60	2.60/3.60	2.60/3.60
Stotzen Ia ohne Zulage	3.20	2.70/3.50	3.40/3.80	3.20/3.70	3.30/3.80	3.30/3.80	3.40/3.-	3.20/3.80	2.60/3.60	2.60/3.60	2.60/3.60
Kalbskotelette Ia mit Kn.	3.40	2.70/3.40	3.20/3.70	2.60/4.-	3.20/4.-	3.60/4.-	3.80/4.-	3.20/3.60	3.60	3.60	3.60
Kalbsbrust Ia	2.50	2.30/2.80	2.60/3.-	2.20/3.20	3.30/3.80	3.-/3.50	3.-	2.20/2.50	1.60/2.50	1.60/2.50	1.60/2.50
Carré und Stotzen IIa	2.80	2.-/3.20	2.75	3.20/3.30	2.80/3.20	2.-/3.50	3.-	2.70	2.60/3.40	2.60/3.40	2.60/3.40

#### Schwein:

Carré Ia	3.40	2.70/3.60	2.60/3.20	2.80/3.30	3.20/3.40	3.-/3.50	3.30/3.65	3.-/3.70	2.80/3.20	2.80/3.20	2.80/3.20
Laffen Ia	2.20	2.00/3.30	2.60/3.20	2.60/3.20	3.-/3.20	2.70/3.20	2.80/3.40	2.80/3.30	2.60	2.60	2.60
Magerspeck Ia geräuchert	2.80	2.70/3.30	2.40/2.80	2.40/3.-	2.-/3.20	2.80/3.20	2.80/3.50	2.20/3.40	2.40/3.20	2.40/3.20	2.40/3.20
Schinken gekocht ohne Bein	5.-	3.80/5.60	4.20/4.50	4.70/5.60	5.-/7.-	4.20/5.50	4.50/5.-	5.20	4.50/5.-	4.50/5.-	4.50/5.-

#### Schaf:

Carré Ia	3.40	3.20/3.60	3.60/4.-	3.20/3.80	3.40/4.-	3.-/4.-	4.-/4.30	3.80/4.-	3.80/4.-	3.80/4.-	3.80/4.-
Breist Ia	3.40	3.-/3.60	4.20	3.40/3.80	3.20/3.60	3.-/3.80	3.60/3.40	3.60/3.80	3.60/3.80	3.60/3.80	3.60/3.80
Brust Ia	2.20	2.00/3.-	2.80	2.80	3.-/3.50	2.50/3.30	2.-/2.50	2.50	2.50	2.50	2.50
Ganze Schafe	2.40	2.50/3.60	3.05	3.-/3.20	3.-/3.20	2.90/3.50	2.90/3.20	3.60	3.60	3.60	3.60
Ganzes Lamm	3.-	3.-/4.-	2.90	2.90/3.50	3.20	3.20	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80
Pré-salé	4.-	4.20/4.40	4.20	4.00	4.20/4.40	4.-/4.40	4.-/4.40	3.80/4.-	3.80/4.-	3.80/4.-	3.80/4.-

Markt-Tendenz: Grossvieh fest bis sinkend, Kälber sinkend, Schwein sinkend, Schafe fest.

Über die Preishöhe und Preisgliederung in einzelnen Gegenden wollen wir längst festgestelltes nicht mehr wiederholen. Anekdoten ist zu sagen, dass in einzelnen Gebieten sich Preisanpassungen vollzogen haben und dass man daselbst sowohl im Verhältnis zu den Lebendgewichtpreisen als auch zu früher vorteilhafter einkaufen kann. In andern Gebieten — und die obstehende Tabelle zeigt es deutlich — herrschen ganz ruhig noch bekannte Höchstpreise. Es braucht allerhand Mut dazu, bei den heutigen Viehpreisen Nier-

stücke zu Fr. 4.20, Kalbsstotzen ebenfalls zu Fr. 4.20, Schaffarrés und Gigts zu Fr. 3.80 bis 4.30 anzubieten und noch etwas anderes, sich so einzudecken. Zum Beweis für diese unsere Behauptung, dass nämlich in verschiedensten Gebieten die Fleischpreise einfach in keinem richtigen Verhältnis zu den bezahlten Vieh-Lebendgewichtpreisen stehen, lassen wir hier einige Zahlen aus der „Schweiz. landwirtschaftlichen Marktzeitung“ vom 5. Januar folgen. Es wurden bezahlt:

	I. Qualität Fr.	II. Qualität Fr.	III. Qualität Fr.
für fette Ochsen und Rinder	1.25/1.40	1.10/1.25	0.80/1.-
„ fette Stiere-Muni	0.80/1.-	0.65/0.80	0.50/0.60
„ junge, fette Kühe	0.90/1.20	0.75/1.-	0.50/0.60
„ ältere, fette Kühe	0.70/1.-	0.50/0.80	0.40/0.50
„ fette Kälber, Ostschweiz	1.60/1.90	1.40/1.70	1.-/1.40
„ fette Kälber Zentralschweiz	1.60/1.90	1.40/1.70	1.-/1.40
„ fette Kälber Westschweiz	1.60/1.90	1.-/1.30	0.80/1.10
„ fette Kälber Tessin	1.80/2.-	1.50/1.90	1.30/1.60
„ fette Schafe, jung, bis 10 Monate	1.10/1.40	0.95/1.25	0.75/1.00
„ ältere, fette Schafe	0.95/1.25	0.75/1.00	0.50/0.70
„ Schweine unter 100 kg einzeln	1.35/1.45	1.30/1.40	1.10/1.20
„ Schweine von 100/125 kg	1.30/1.40	1.25/1.35	1.00/1.10
„ Schweine über 125 kg	1.25/1.35	1.10/1.20	0.80/1.00

Diese ganzen Verhältnisse sind deshalb so ägerlich, weil jede Anpassung scheinbar auch in Zukunft mit allen möglichen Mitteln erzwungen werden muss. Was sich heute beim Rindfleisch bald durchgängig zu vollziehen beginnt — man vergleiche z. B. den Beschluss der Zürcher Metzgerschaft — hätte sich schon seit drei Wochen zum mindesten vollziehen müssen und was sich auf dem Fleischmarkt für Grossvieh endlich aufzwingt, das hätte teilweise für Kalbfleisch seit ca. dem 15. Dezember 1932 unbedingt eintreten müssen. Man wird uns selbstverständlich wieder von Voreinkäufen und dergl. sprechen und zu beweisen versuchen, dass der Metzger dem Bauern effektiv mehr bezahle als die landwirtschaftliche Marktzeitung melde. Und man wird weiter sagen, dass es sich in allen fraglichen Fällen um absolute Qualitätsware und Spezialstücke handle. Man kennt darüber aber unsere Meinung sicher eindeutig: noch nie haben wir es erlebt, dass bei steigenden Lebendgewichtpreisen günstige Voreinkäufe Grund und Ursache zu sehr langer Niedrighaltung der Fleischpreise gebildet hätten; jeder Aufschlag am einen Ort trug sich vielmehr auf den andern über, wenn er

nicht ein bloss momentaner, rein zufälliger marktmässiger war. Und was die Qualitäten und die Spezialstücke anbetrifft, so ist es sehr schön, zu vernehmen, dass bei jeder Preisverteidigung immer davon gesprochen wird und dass in Momenten, wo andre Argumente nötig werden, man ganz anders reden kann. Direkt komisch wirkt es, wenn die einzelnen Gegenden in einem solchen Preiskampf sich gegeneinander durch den Unterschied in der Qualität ausspielen und wenn einzelne Metzger gegen ihre Kollegen an andern Orten das Gleiche tun und alle für sich das Monopol der besten Qualität und schönsten Schnittweise in Anspruch nehmen wollen. Alle diese Dinge haben für uns akademischen Wert: wir müssen langsam dazu kommen, raschere Preisanpassungen zu erreichen und die Hotellerie sollte alles versuchen, durch Erfüllung ihrer Verpflichtungen der Metzgerschaft hierzu voll und ganz die Möglichkeit zu geben. Im übrigen helfen uns nur Marktbeobachtung, Qualitätsprüfung und genaue Preisverfolgung über gewisse, immer bleibende Schwierigkeiten hinweg.

## II. Zu den Geflügelpreisen:

	Luern	Bern	Basel	Zürich	St. Gallen	Graubünden	Lugano	Montreux	Wallis	Genf	Lausanne
Güggeli, frische . . . per Kilo	2.80/3.50	3.45	3.-/3.30	2.80/3.20	3.30/3.40	3.-/3.30	3.70	3.-/3.40	3.10	4.-	4.-
Bratpoulets . . .	2.70/4.-	3.20	2.80/3.-	3.-	3.20/4.50	3.30/3.50	3.10	4.-	3.50	2.80	2.80
Poussins de Pays, weiss u. zart	2.70/4.-	3.15	2.90/3.20	2.80/3.20	2.90	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50
Feinste Brüsseler Pouletchen	4.10/4.20	4.40	4.10/4.20	4.40	3.90/4.40	4.-/4.40	4.20/4.50	4.-/4.50	4.20/4.50	4.-/4.50	4.-/4.50
Ital. d. J. Poulets de grains	3.40	2.70/3.60	3.-	3.-/3.20	3.-	3.20	3.30	3.30	3.30	3.30	3.30
Bresse-Poulets frische extra	4.75	4.70/5.-	4.80	4.75/4.80	4.60/4.80	4.50/4.75	4.80	4.80/5.30	4.70/4.80	4.70/4.80	4.70/4.80
Suppenhühner . . .	3.-	2.30/3.30	3.10	2.60/2.70	2.60	2.80	2.80/3.-	3.-/3.20	3.-/3.20	3.-/3.20	3.-/3.20
Belg. grüner . . .	2.70/2.90	3.-	3.-	3.-	3.-	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50
Nousons vauvex . . .	2.80	2.70/3.30	2.60	2.60/2.90	3.-	2.70/3.50	2.60/3.-	3.20	2.90/3.20	2.90/3.20	2.90/3.20
Braten . . .	3.10/4.50	3.50	2.80/3.-	3.50/3.60	2.60/3.20	3.-/3.60	3.60	3.60	3.60	3.60	3.60
Canotons Nantais . . .	5.40	5.-	4.80	4.50	4.20	4.40	4.40	4.40	4.40	4.40	4.40
Traubhühner . . .	3.20/3.60	4.80	3.-/3.50	3.-	3.20/3.80	3.40/3.50	3.55/3.60	3.-/3.20	3.-/3.20	3.-/3.20	3.-/3.20
Bresse-Tauben extra per St.	2.20	1.80/2.20	2.10	2.-/2.20	2.10	1.70/2.-	1.80/2.20	1.80/2.20	1.60/2.-	1.60/2.-	1.60/2.-
Holländische Pouletchen . . .	4.10	4.-	4.-	4.-	4.-	4.-	4.-	4.-	4.-	4.-	4.-
Steyrische Pouletchen . . .	3.90/4.10	4.-	3.80/3.90	4.-	3.80/4.30	3.20/4.-	4.40/4.60	2.60/4.30	4.40	2.60	2.60
Steyrische Poulets . . .	3.-	3.10/3.50	3.-	3.-/3.70	3.60	3.20/3.40	3.60	4.40	2.60	2.60	2.60
Perlhühner . . .	3.20/3.40	3.-	3.80	3.80	3.50/3.60	4.-	4.50	2.60/3.90	4.50	2.60/3.90	2.60/3.90
Canotons extra . . .	3.20	3.-	3.20	3.60	3.-	3.-/3.60	3.60	2.90	3.60	2.90	2.90

### Regenboforellen:

Portionen lebendfrisch	ca. 120 bis 180 g	6.-/7.-	5.60	5.-/6.80	6.50	5.20/7.50	7.50	5.60/5.80	6.50/7.-	6.50/7.-	6.50/7.-
ca. 180 bis 250 g	6.-/6.50	5.-	5.-	6.50	5.20	5.80	6.50/7.-	5.80	6.50/7.-	6.50/7.-	6.50/7.-
Regenboforellen tot	5.-/6.30	5.-	5.-	5.-	5.-	6.-	4.-/4.50	5.-	5.-/5.50	5.-/5.50	5.-/5.50

### Bachforellen:

Portionen lebendfrisch	ca. 120 bis 250 g	6.90	6.80/8.-	8.-	6.50	7.-/7.80	6.20/7.50	6.50	6.50	6.50	6.50
Bachforellen, ausgeweidet	5.-	4.50/5.-	6.-	4.80	5.-	5.50/6.50	5.-/5.50	5.50/6.50	5.-/5.50	5.50/6.50	5.50/6.50
Blaufleichen, ausgeweidet	2.50/3.80	3.-	3.20/4.10	3.-	3.80/4.-	3.60/4.-	3.80	3.40/3.80	3.80	3.40/3.80	3.40/3.80
Kleine Blaufleichen, ausgew.	3.80/4.-	3.30/3.80	3.-	3.-	3.60/3.80	4.-	3.-	3.60/3.80	4.-	3.-	2.80/3.40
Seeforellen . . .	4.50/7.-	3.-	5.50	4.20/6.80	6.-	6.50	5.-	5.-	5.-	5.-	5.-

Hier liegen die Verhältnisse vollkommen anders geartet als irgendwo sonst. Seit mehr als einem Jahr vollzieht sich langsam ein andauernder Anpassungsprozess, der ziemlich konsequent durchgeführt wurde und ausser in starken Bedarfszeiten nicht von der eingeschlagenen Linie abgewichen ist. Immerhin hat uns die Tendenz der Preisgestaltung seit dem 20. Dezember 1932 etwas überrascht, indem bei gleichbleibenden Importpreisen auch bei stärkerem Bedarf die Handelspreise wohl kaum steigen sollten. Wir hoffen, dass die Rückbildungen sich wieder rasch vollziehen und wir in Zukunft auch vor solchen Dingen möglichst bewahrt bleiben. Es ist ganz selbstverständlich, dass Differenzen von 10 bis 20 Cts. dann und wann je nach Einkauf gerechtfertigt sein können, ein Mehr scheint uns aber auf die Dauer nicht zulässig zu sein. Bald wird wieder

das Inlandgeflügel den Markt bereichern und es ist bei dieser Gelegenheit zu sagen, dass die Züchter sicher einen rechten Preis, abgestuft nach Qualität, erhalten sollen, dass aber alles versucht werden muss und wird, dadurch den Markt nicht irgendwie preissteigernd oder auch nur festigend zu beeinflussen. In Zukunft sollte unseres Erachtens auch dem offenen Geflügelmarkt grössere Beachtung geschenkt werden und zwar sowohl hinsichtlich der Qualitäten als auch der Preisgestaltung. Wenn man die offiziellen Marktmeldungen sammelt, erhält man ein derart komisches Bild, dass man sich des Eindrucks nicht erwehren kann, dass da allerhand unter dem Titel „Geflügel“ verkauft wird. Im geeigneten Augenblick werden wir es nicht unterlassen, über die Schweizerware und ihre Verwendungsmöglichkeit in der Hotellerie und über die Preise ein Mehr zu sagen.

## III. Zu den Gemüsepreisen:

	Luern	Bern	Basel	Zürich	St. Gall.	Graub.	Lugano	Montreux	Wallis	Genf	Lausanne
Carotten . . . p. kg	-40/-50	-20/-50	-20/-40	-20/-25	-30/-40	-35/-40	-30/-40	-35/-40	-30/-40	-20/-40	-20/-40
Tomaten . . . p. kg	-	-	-35/1.15	-75/1.20	-	1.00/1.40	1.10/1.50	1.10/1.50	1.		

## Gasöl-Preise

(Mitgeteilt der Wirtschaftl. Beratungsstelle)

Im Nachgang zu unseren verschiedenen Veröffentlichungen und auch privaten Korrespondenzen über die Gasölpreise, müssen wir heute mitteilen, dass laut Zeitungsberichten beim Volkswirtschaftsdepartement in Bern ein Gutachten vorliegt, wonach die gegenwärtigen Importpreise für Gasöl angesichts der Tatsache, dass in die Schweiz nur absolut erstklassige Qualität importiert wird, nicht übersteht sein. Wir geben diese Meldung heute kommentarlos wieder, einestheils um unnötige private Korrespondenzen zu vermeiden und andernteils um in die bisher unsichere Lage noch die möglichste Klarheit zu bringen. Wir werden in der nächsten „Hotel-Revue“ zum ganzen Problem ausführlich Stellung nehmen.

## Der Fremdenverkehr in Zürich 1932

Das Statistische Amt der Stadt Zürich teilt mit:

Die von andern Orten der Schweiz gemeldete Wiederbelebung des Fremdenverkehrs kommt in den Besucherzahlen der stadtzürcherischen Hotels, Gasthöfe und Pensionen im Dezember nicht zum Ausdruck. Die Zahl der Ankünfte betrug 17 236 gegenüber 19 305 im Dezember 1931; es zeigt sich also ein Verlust von mehr als 2000 Gästen. Wie schon in den vorausgegangenen Monaten ist der Rückgang lediglich dem Besuch aus dem Ausland zuzuschreiben. An Übernachtungen meldeten unsere Gaststätten 52 350, fast 8000 weniger als im Dezember 1931.

Das Jahresergebnis des stadtzürcherischen Fremdenverkehrs steht völlig unter dem Zeichen der Wirtschaftskrise. Die Hauptzahlen sind in folgender Übersicht wiedergegeben:

Monate	Abgestiegene Gäste	Logiernächte
Januar/März	61 600	68 700
April/Juni	60 600	81 700
Juli/Sept.	84 600	104 000
Oktober/Dez.	63 600	70 000
Ganzes Jahr	279 400	325 600

Es ist somit ein Minus von 46 200 Besuchern (14,2 Prozent) und 110 800 Logiernächten (12,4 Prozent) zu verzeichnen. Am stärksten tritt der Rückgang in den vier Ferienmonaten Juni bis September in Erscheinung, in welchen in unsern Hotels und Gasthöfen 25 600 Gäste weniger abstiegen als im Vorjahr und 57 500 Übernachtungen weniger gezählt wurden. Bei Beurteilung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, dass schon das Jahr 1931 mit 325 600 Ankünften gegenüber dem guten Fremdenjahre 1930 eine Minderfrequenz von mehr als 40 000 Gästen brachte. Verglichen mit 1930 ist daher die

Zahl der Besucher im verflochtenen Jahre um beinahe ein Viertel gefallen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist um einen Bruchteil gestiegen und berechnet sich auf 2,74 Übernachtungen pro Gast.

Nach ihrer Herkunft verteilen sich die Gäste folgendermassen auf die wichtigsten Länder:

Herkunfts-länder	Abgestiegene 1932	Gäste 1931	Abnahme Prozent
Schweiz	151 660	157 559	3,7
Deutschland	60 556	82 157	26,3
Frankreich	14 284	14 410	1,1
Österreich	11 203	15 313	26,0
Italien	8 868	10 317	14,0
Nordamerika	6 113	7 992	23,2
Niederlande	5 473	6 289	13,0
Grossbritannien	4 983	8 579	41,9
Belgien	3 052	3 362	9,2
Tschechoslowakei	2 493	4 140	39,8
Ungarn	2 034	3 239	37,2
Übrige Länder	8 668	12 474	49,5
Zusammen	279 387	325 649	14,2

Während die Zahl der schweizerischen Gäste nur um rund 6000 oder 3,7 Prozent zurückgegangen ist, sind vom Ausland beinahe 40 000 Fremde (24 Prozent) weniger eingetroffen. Die Zahl der einheimischen Besucher Zürichs ist nunmehr grösser als die der Auslandsgäste. Bei diesen stellt Deutschland, trotz starkem Rückgang, noch immer das weitaus grösste Kontingent. Einzig der Besuch aus Frankreich hat die rückläufige Bewegung nicht in nennenswertem Masse mitgemacht. Dadurch ist Frankreich unter den Herkunftsländern unserer Auslandsgäste vor Österreich an die zweite Stelle getreten. Den relativ grössten Ausfall weisen die Engländer auf. Während der Besuch aus Grossbritannien in früheren Jahren gleich nach dem aus unsern vier Nachbarländern kam, wurde er 1932 vom Besuch aus Holland und Nordamerika (U. S. A. und Canada) überflügelt.

Trotz verschiedenen Veränderungen im Zürcher Hotelgewerbe ist die Zahl der im gesamten verfügbaren Betten gleich geblieben. Sie beläuft sich auf etwa 4300. Die Bettenbelegungsziffer betrug 50,4 (Vorjahr 57,9) Prozent. Am fühlbarsten war der schlechte Besuch bei den Hotels I. Ranges, deren Frequenz von 36 400 Gästen um ein Drittel geringer war als die des Vorjahres. Bei den Hotels II. Ranges betrug der Ausfall 8, bei den Gasthöfen rund 20 Prozent.

## Verkehrsverein d. Berner Oberlandes

Soeben erhalten wir den Bericht dieses Vereins über das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1931 bis 30. September 1932, der interessante Details über den Gästebesuch während der beiden letzten Saisons, sowie über die Reklametätigkeit, die Reorganisation und die Administration des Vereins enthält.

Danach sind in der Wintersaison 1931/32 rund 15 000 Gäste im Reisegebiet des Oberlandes abgestiegen, die zusammen 135 000 Logiernächte aufzuweisen hatten. Im vorausgehenden Winter beliefen sich diese Zahlen noch auf 24 500 abgestiegene Gäste und 305 000 Übernachtungen. Der Rückgang der Logiernächtezahl betrug demnach 56 Prozent, während der Einnahmefall der Hotels mit 65 Prozent angegeben wird. Dies

mit Rücksicht auf die geringeren Aufwendungen der Besucher. Den stärksten Rückgang mit 82,2% wies der Besuch aus England auf, während die Frequenz deutscher Gäste einen Ausfall von 58%, die der Schweizer einen Ausfall von 16% verzeichnete. — Über die Sommer-Saison 1932 liegen zahlenmässige Angaben nicht vor, da die Sommererhebung bei Erstellung des Berichtes noch nicht verarbeitet waren. Immerhin wird der Rückschlag im Reisebesuch gegenüber 1931 und der daraus entspringende Verlust für das Gastgewerbe auf 50 Prozent berechnet.

Die Reklameausgaben des Vereins beliefen sich im Berichtsjahr auf 59 000 Franken, die für Anzeigen in der Tagespresse und Zeitschriften, für Schaufenster-Ausstellungen, Plakate, Führer und Prospekte usw. verausgabt wurden.

Die Hauptziele der erfolgten Reorganisation des Verbandes, die grösstenteils erst im neuen Geschäftsjahr zur Verwirklichung gelangen, bestehen in einer ausgiebigen und wirkungsvollen Mitarbeit von Vertretern des Staates Bern und einer strafferen Zusammenfassung aller am Fremdenverkehr interessierten Gewerbe und Bahnen. Vor allem aber wird eine bedeutende Vermehrung und Konzentration der finanziellen Mittel bezweckt, wobei sowohl vom Staat wie insbesondere von den Hotellieferanten erhebliche Beiträge zur Ermöglichung einer grosszügigen Propaganda zu gewärtigen sind. Hand in Hand mit der internen ging auch die Reorganisation der Geschäftsstelle, wobei deren Leitung dem Sekretär der Oberländischen Volkswirtschaftskammer, Dr. H. Born, übertragen wurde, während Dr. C. Urech die Aufgaben des Pressechefs zugewiesen erhielt. — Der Bericht gedenkt zum Schluss noch des unlängst verstorbenen früheren Direktors H. Hartmann, der einst die Geschäfte des Vereins während 20 Jahren in vorbildlicher Weise geleitet.

## Verfehlt Benzinzollpolitik

(Mitgl.)

Die Steigerung der Benzinzölle und der Automobilsteuern hat in Deutschland dazu geführt, dass gegenwärtig über 580 000 Motorfahrzeuge, darunter mehr als 300 000 Wagen, ausser Verkehr gesetzt worden sind. Entsprechend sind die Einfuhrmengen an Benzin und andern Brennstoffen stark zurückgegangen. Die Zollstatistik gibt für die ersten 6 Monate der Jahre 1931 und 1932 folgende Zahlen an:

	1932	1931
	Tonnen	Tonnen
Benzin	460,702	710,058
Gasöl	103,203	183,675
Schmieröl	143,133	180,886

Der Rückgang ist so stark, dass trotz den erhöhten Zollsätzen für den Fiskus keine Mehrerträge erzielt wurden. Dagegen erleidet der Staat wesentliche Ausfälle an Automobilsteuern, trotzdem auch diese in den letzten 2 Jahren erhöht wurden. Die Steuereinnahmen betrugen

Jahr	Oktober	April bis Okt.
1930	18,60 Mill. Mk.	134,95 Mill. Mk.
1931	16,75	131,00
1932	14,55	113,39

Diese Zahlen zeigen, dass die Belastungsmöglichkeit des Automobilverkehrs ihre Grenzen hat. Die Erhöhung der Benzinzölle und Steuern brachte in Deutschland eine Verminderung der fiskalischen Einnahmen des Staates, dazu aber noch eine vermehrte Arbeitslosigkeit. Nach den gemachten Erhebungen sind gegenwärtig in Deutschland 160 000 Chauxfeure und Angestellte der Automobilfabriken und Garagen arbeitslos. Das muss auch uns zu denken geben und wir müssen uns darüber vollständig klar sein, dass jede Erschwerung des Automobilverkehrs, der jetzt schon zu stark belastet ist, von schwerwiegenden Folgen für die Wirtschaft und für das finanzielle Gleichgewicht des Bundeshaushalts wäre. V. A. J.

## Elektrische Heizkissen als Heilmittel

Mit gesundem Instinkt haben die Menschen schon früh herausgefunden, dass die Wärme den Ablauf sehr vieler Krankheiten in günstigem Sinne beeinflusst. So ist die Wärme in den verschiedenen Formen seit alters her ein wichtiger Bestandteil des allgemeinen Arzneischatzes; vor allem wird sie in Form von heissen Bädern, als warme, trockene und feuchte Einpackung, in Dampf-, Licht-, Heissluft-, Sonnen-, Sand-, Lehm- und Schlammbädern verwendet, bald in örtlicher, bald in allgemeiner Anwendung, wie es gerade nötig ist. Durch gewisse Forschungsarbeiten ist es in neuerer Zeit auch gelungen, diesem altergebrachten therapeutischen Handeln eine wissenschaftliche Grundlage zu geben und den Beweis zu erbringen, dass jene seit langem bekannten und auf Erfahrung fussenden Heilergebnisse nur die notwendigen Folgen eines naturwissenschaftlichen Geschehens sind. Zahlreiche Versuche haben beispielsweise bewiesen, dass eng umschriebene und ausgedehnte Wärmeanwendungen am Orte ihrer Einwirkung eine Erweiterung der Blutgefässe auch tiefer gelegener Gewebsschichten mit vermehrter Durchblutung zur Folge haben. Diese vermehrte Durchblutung ist eines der wichtigsten Selbstheilmittele des Organismus; denn in seinem Kampfe gegen eingedrungene Krankheitskeime erzeugt der Körper bei jedem akuten Krankheitsherd, den er zu beseitigen oder unschädlich zu machen sucht, vermehrte Durchblutung, das heisst Wärme, in sehr erheblichem Grade. Diesen natürlichen Heilbestrebungen muss der Arzt entgegenkommen; er muss die Wärmebildung des Organismus unterstützen, denn dadurch wird der Körper instand gesetzt, die in den Geweben liegenden Krankheitskeime, ihre giftigen Stoffwechselprodukte und die von beiden gebildeten Zerfallsstoffe durch die bakterientödtende und chemische Einwirkung einzelner Blutbestand-

## Hotelsilber-Reparaturen

nur durch die  
BERNDORFER WERKSTÄTTE  
IN LUZERN

## Cotillons - Artikel

Larven für Fastnachts-Dekorationen

Feuersicheres Krepp-Papier  
Tanzmützen  
Walloballen  
Luftschlangen

AD. TSCHUDIN  
PFLUGGASSE 1 - BASEL

Versende fortwährend prima

Rinds-Nierstücke und -Stotzen sowie Kalbsstotzen und Schweinefleisch

bei billigster Berechnung gegen Kassa. Offerten erbeten an

Metzgerei E. Aeberhard, Selzach (Sol.)

## London.

Dreimonatiger ENGLISCH-Sprach- und Korrespondenzkurs zu stark reduzierten Preisen. Anfang: 13. resp. 20. März bis 8. resp. 15. Juni. Preis £ 32. —. Inbegriffen sind volle Pension, Unterricht, Schulmaterial und Abgangs-Essen bei der National Union of Teachers. Prospekte u. weitere Auskunft erteilt: A. Finger, 36, Baskerville Road, London S. W. 18.



Schindler & Cie., Luzern  
Gegründet 1874

## BUCHANAN'S "BLACK & WHITE" WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE  
FRED. NAVAZZA - GENÈVE



Die heutige Zeit erfordert in vermehrtem Masse die Konzentration der Verkehrs-Werbung auf den Auto-Touristen. Der Hotelier wird sich hierfür nur der bewährten Publikationen bedienen, so insbesondere des Offiziellen Automobil-Führers der Schweiz Herausgegeben vom Automobil-Club der Schweiz Verlag Gebrüder Fretz A. G. Zürich. Die neuen Ausgaben 1933 sind in Vorbereitung Unverbindliche Offerten

## Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Beratungen, Vereinbarungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnhofstrasse 100, Zürich  
Telephon Kloten 937.207  
Revisionen - Expertisen

Schweizer, 28 Jahre alt, gut präsent., sucht Stelle als

## Oberkellner

in mittl. Haus, 4 Hauptsprachen sprech., gelernter Koch, z. Zt. Grosshotel St. Moritz, beste Referenzen des In- und Auslandes. Offert. erbet. unt. Chiff. Z. C. 125 an Rudolf Mosse A. G. Zürich.

Die

## Portionen-Forellen

aus der emmenthalischen

## Forellenzucht Stalden-Dorf

Telephon Konolfingen 21, bieten Gewähr für erstklassige Qualität. Prompter, preiswerter Versand, lebend und küchenfertig

## Kaufe

## Hotel-Restaurant oder Café-Restaurant

wenn mein einfamilien Villa am Bodensee in Zahlung genommen wird Prachtlicher Sitz für ruhender erholungsbedürftige Leute. Offerten unt. Chiffre L. M. 202 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



## Warum Hag-Geschirr?

Wir bekommen sehr häufig Mitteilungen von Kaffee Hag- Trinkern, dass in dieser oder jener Gaststätte Kaffee Hag nicht in dem bekannten Kaffee Hag-Geschirr gereicht worden sei. Man fragt an, ob man wohl den echten Hag bekommen habe, kurz, man ist misstrauisch. — Sie aber wünschen das volle Vertrauen Ihres Gastes. Lassen Sie deshalb

## Kaffee Hag stets im Kaffee Hag-Geschirr servieren

## Otto Bächler, Weine, Zürich 6

Turnerstrasse 37

Telephon 24805

Generalagent und Depot der Produzenten-Häuser:

<b>Bordeaux:</b>	Cie P. J. de Tenet & de Georges, Bordeaux
<b>Burgund:</b>	Cie Liger-Belair & Fils, Nuits, St-Georges, Côte d'or
<b>Cognac:</b>	Camus Frères «La Grande Marque»
<b>Champagne:</b>	Ayala & Cie., Chateau d'Ay, Ay
<b>Rhein u. Mosel:</b>	Jacob Hütwohl, Steeg bei Bacharach am Rhein
<b>Scotch Whisky:</b>	Donald Fisher «Ye Monks»
<b>Porto:</b>	Pinto & Cie., Oporto-Liqueur Smirnoff
<b>Tirol:</b>	Giuseppe Partell, Mezzolombardo

## BERN Kochfachschule „Sonneck“

Neufeldstr. 45, Tram 2. Telephon 28.708. Haus für neuzeitl. Ernährung. Hilf: Die heute gestellten Extra-Ernährungsansprüche Ihrer Gäste mit einfachen, klar erhellender Darstellung, der Menüs u. Herdarbeit, in kurzer und längerer Kursen, praktisch Ihrem Köchenbetriebe anzupassen. Prospekte, Referenz. B. Hindisbacher.

teile im günstigen Sinne zu verändern und durch den verstärkten Blutstrom fortzuschaffen. Lebhaftes Schweiß- und Urinabsonderung sind die Abzugskanäle, deren sich der Organismus zur Fortschaffung dieser überwundenen Feinde bedient.

Auf dieser theoretischen Grundlage aufbauend rückt die medizinische Wissenschaft heute mit Hilfe der Wärme den verschiedensten Krankheitsformen auf den Leib. Durch Wärme sucht der Arzt den Stoffwechsel zu beeinflussen, um Festsucht und giftige Leiden zu heilen. Mit Wärme regt er den Blutkreislauf an und hebt die Wasserverhaltung bei Herzkrankheiten und Nierenentzündungen auf. Mit Wärme bekämpft die moderne Medizin den akuten Muskel- und Gelenkrheumatismus in der gleichen Weise wie die oft schweren Veränderungen des chronischen Rheumas. Durch Wärme mildert sie den Reizzustand der entzündeten Nerven, den peinigenden, schlafraubenden Schmerz. Durch Wärme beseitigt sie Schlaflosigkeit, mancherlei Fäulnis des Magens und des Darmes, eine Wirkung, die den Lähmungsstadien des Darmes nach Operationen oft geradezu die Lebensrettung bedeutet. Gewisse Entzündungen der Lunge und des Brustfells sind ein besonders dankbares Gebiet der Wärmeanwendung, und in der Behandlung der zahlreichen Krankheiten der weiblichen Sexualorgane feiert die Wärme förmliche Triumphe. So kann man ruhig sagen, dass die Wärme heute ein unentbehrlicher Bestandteil des ärztlichen Rüstzeuges ist.

Den eingangs erwähnten Anwendungsformen der Wärme haften nun aber zahlreiche Unvollkommenheiten an. Alle Dampfkästen z. B. zeigen den Übelstand, dass der Dampf sich in ihnen unregelmäßig verteilt, so dass die einzelnen Körperteile ungleichmäßig erwärmt werden. Ebenso ist die Wärme der Heissluftapparate durchaus nicht in allen Teilen des Heissluftkastens gleich intensiv, vielmehr ist die Luft umso wärmer, je näher sie sich der Wärmequelle befindet. Heisser Sand und Schlamm (Fango) verlieren durch die natürliche Abkühlung rasch ihre ursprüngliche Temperatur. Warme Bäder stehen nicht jedermann zur Verfügung; besondere Symptome der Krankheiten erschweren oder verbieten auch oft ihre Anwendung.

Das Bedürfnis nach einer beliebig lange Zeit gleichbleibenden und an allen zu behandelnden Körperteilen mit gleicher Stärke wirksamen Wärmequelle ist deshalb gross. Diesem Bedürfnis sind die modernen elektrischen Heizgewebe entsprungen, deren beliebig ausdehnbar, völlig konstante, in weiten Grenzen abstuftbare Wärmeabgabe in vollkommener Weise allen medizinischen Anforderungen entspricht. Dabei ist die Anwendung dieser Heizgewebe so einfach, dass jeder sich ohne weiteres damit zurecht finden kann, und der Stromverbrauch sehr gering. Ein als selbsttätiger Ausschalter dienender Temperaturbegrenzer verhindert jede übermässige Wärmeentfaltung mit ihren verhängnisvollen Folgen. Nichts hindert, sie mit heissen Umschlägen zu kombinieren, sofern sie mit wasserdichten Überzügen versehen sind; daher eignen sie sich auch vortrefflich zur Erzeugung feuchter Wärme, was ihr Anwendungsgebiet sehr erweitert. Elko

verwenden sie unbenützte räume gewinnbringend durch einrichten einer modernen **BAR** wir sind spezialisten seit 1863 **ed. imber kühlischränkfabrik zürich**



**Sie verwöhnen Ihre Gäste und sparen dabei!**

Wenn die Speisen mit dem feinen, buttermilchigen Speisefett „Kaspar-Gold“ gekocht sind, munden sie sogar dem heikelsten Gaumen herrlich.

Sie werden sich aber ebenso sehr über die **Billigkeit** als über die **Güte** unseres „Kaspar-Gold“ freuen, denn Sie sparen anderen Fetten gegenüber mindestens 30 bis 50 Rp. per Kg.

Verlangen Sie gleich ein Probequantum, um dieses vorzügliche Erzeugnis kennen zu lernen.

**Hans Kaspar & Co.**  
Zürich 3  
Trustrefreie Speisefett-Fabrik  
Binzstr. 12. Telefon 57.230

**Neuchâtel Châtenay**  
se trouve dans les bons Hôtels

**A vendre HOTEL**

remis entièrement à neuf, ouvert toute l'année, dans situation privilégiée de la Suisse Romande, altitude environ 1000 m, valeur commerciale Frs. 175 à 200,000. Convient pour tout particulièrement pour pensionnat. Pas d'internats. Adresser off. sous chiffre G. H. 2485 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

**Sektionen**

**Andermatt.** Zum Präsidenten des Hoteliervereins Andermatt ist kürzlich Herr Franz Danioth vom Hotel Badus gewählt worden.

**Aus Mitgliederkreisen**

**Todesfall.** Aus Gersau kommt die Trauermeldung vom Tode der Frau Anna Ammann-Camenzind, der Gattin unseres Mitgliebes Herrn Gottfried Ammann, Besitzer des Hotel Bellevue. Der Trauerfamilie entbieten wir unser herzlichstes Beileid.

**Auslands-Chronik**

**Fremdenbesuch in Süddeutschland.** Nach den kürzlich veröffentlichten Ergebnissen des Statistischen Landesamtes der Republik Baden sind im Sommer 1932 (April—September) in den badischen Fremdenplätzen 900000 Gäste gemeldet worden, von denen 70000 in Hotels sowie Gasthöfen und 110000 in Jugendherbergen abstiegen. Die Zahl der Übernachtungen wird mit rund 3 Millionen angegeben, davon 2800000 in Hotels und Pensionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste wird in den Badeorten auf 0, in den Kurorten auf 4,4 und in den andern Fremdenplätzen auf 1,4 Tage beziffert. — Aus dem Ausland kamen etwas über 100000 Gäste, das sind 12,7% aller Fremden, davon aus der Schweiz 24427, aus den U. S. A. 19000, aus Holland 16800, aus England 10184 und aus dem übrigen Ausland 30000. — Gegenüber dem Jahre 1931 hat die Sommersaison 1932 einen Ausfall von 75000 Gästen oder 8,7% zu verzeichnen, während sich bezüglich der Logiernächtezahl eine Verminderung von 11% ergab.

**Verkehr**

**Post, Telegraph u. Telefon**

**Alpenposten.** Die Winter-Autokurse der Postverwaltung verzeichneten in der Woche vom 2. bis 8. Januar 8703 Passagiere gegen 5219 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Unter Abrechnung der Reisendenzahl einiger im H. Winter erstmals geführten Kurse ergibt sich im Vergleich zum letzten Jahre eine Verkehrssteigerung um 675 Personen oder 13 Prozent.

**Fremdenfrequenz**

**Basel.** (Mitget.) In den durch die Erhebungen des Kantonalen Statistischen Amtes erfassten 32 Hotels mit 1845 Betten der Stadt Basel sind im Monat Dezember 8700 (Dezember 1931:

9121) Gäste abgestiegen, die zusammen 15,208 (Dezember 1931: 17,684) Logiernächte aufwiesen. Die durchschnittliche Besetzung der verfügbaren Fremdenbetten betrug 26,6% (Dezember 1931: 30,9%).

**Wallis.** Laut den statistischen Erhebungen der Walliser Hotelgenossenschaft sind die Winter-sport-hotels in der If. Saison etwas besser besetzt als im letzten Winter. Am Stichtag des 29./30. Dezember 1932 ergab sich bei 1503 Gasten (1931: 1323) eine Durchschnittsbesetzung von 49%, am 5./6. Januar bei 1319 (1167) Gästen eine Besetzung von rund 43%. Den Hauptanteil der Frequenz stellen die Gäste aus der Schweiz und England.

**Graubünden.** Laut Mitteilung der kantonalen Fremdenstatistik hatten die Bündner Hotels in der Woche vom 1. bis 7. Januar 102,490 Logiernächte zu verzeichnen gegen 70,593 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Der erfreuliche Überschuss vermochte das bisherige Besuchsdefizit der If. Saison nahezu auszugleichen, beläuft sich doch seit 1. Oktober 1932 das Total der Logiernächte auf 531,293 gegenüber 538,523 im letzten Winter.

**Bern.** Wie das Statistische Amt der Stadt Bern mitteilt, hat sich der Berner Fremdenverkehr im Dezember nicht ungünstig entwickelt, sind doch in den Hotels, Gasthöfen und Fremdenpensionen 9418 Gäste angekommen, gegenüber 9063 im gleichen Monat des Vorjahres und 9877 im Dezember 1930. Die Zahl der Übernachtungen beläuft sich auf 24091 (Dezember 1931: 22792). Das sind 355 Gäste oder 3,9% und 1299 Logiernächte oder 5,7% mehr als im Dezember 1931. Inlandgäste stiegen ab 7530 gegen 7153 im Dezember 1931, Auslands Gäste 1888 (Dezember 1931: 1010). Von den 1888 Auslands Gästen kamen aus Deutschland 607 (704), Frankreich 397 (331), Italien 150 (143), Österreich 95 (149), Grossbritannien 106 (84), Holland 75 (84) und aus Amerika 107 (118). — Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2,4 Tage (Dezember 1931: 2,5); für Auslands Gäste belief sie sich auf 3,1, für die Gäste aus der Schweiz auf 2,2 Tage. — Ebenfalls nicht ungünstig hat sich die Bettenbesetzungsziffer gestaltet: sie betrug im Durchschnitt sämtlicher Gaststätten 36,2%, gegenüber 35,1% im Dezember 1931 und 40,2% im Dezember 1930. Die Zahl der im ganzen Jahr 1932 abgestiegenen Gäste beträgt 150,816, gegenüber 176,466 im Vorjahre und 176,086 im Jahre 1930. Die Logiernächtezahl sank von 393,350 auf 340,260. Der Jahresausfall beziffert sich bei den Inlandgästen auf 11,9% und bei den Auslands-gästen auf 19,7%.

**Literatur**

**Reiseführer**

Meyers Reisebücher: Ötztal und Stubai. Mit 6 Karten, 1 Plan und Rundsichten. Kartoniert 3,70 RM. 1933. Verlag Bibliographisches Institut AG, Leipzig. — Zum Beginn der Wintersportsaison erschien dieses handliche Bändchen in der bewährten Reisebücher-Sammlung. Es be-

handelt eine der reizvollsten Hochgebirgsgegenden Tirols, in der Bergsteiger und Skifahrer gleich hohen Genuss finden, nämlich das geographisch geschlossene Reisegebiet zwischen Innthal und Etschtal und zwischen Brenner und Reschenpass. Auch der vorliegende Band zeichnet sich durch eine gerade für die alpine Bergtouristik besonders wertvolle Ausführlichkeit der Tourenbeschreibung aus, für die Meyers Alpenführer in allen Bergsteigerkreisen bekannt sind. Eintrittsritt zu diesem Reisegebiet ist die alte Hauptstadt Tirols, bei deren Schilderung — wie auch im übrigen Text — die Fülle von praktischen Angaben überrascht, die dem Touristen wie dem Erholungsreisenden die Wege ebenen. Wertvolle Ergänzungen sind die kurze Schilderung der wichtigsten Zugangswege für Bahn oder Auto und übersichtliche Zusammenstellung der Sommerfrischen und Wintersportplätze sowie der lohnendsten Skitouren. Alles ist knapp und doch erschöpfend dargestellt, unterstützt von ausgezeichneten Karten, auf denen auch die Autostrassen deutlich markiert sind.

**Meyers Reisebücher: Arlberg, Allgäu und Lechtal** Alpen, Brenzger Wald, Fervallgruppe, Silvretta. Mit 8 Karten, 2 Plänen und 2 Rundsichten. Kartoniert 3,70 RM. 1933. Verlag Bibliographisches Institut AG, Leipzig. — Der vorliegende neue Band der altbewährten Reisebüchersammlung behandelt den westlichen Teil der Ostalpen, das Gebiet um den Arlberg herum, dessen Bedeutung für den Schneeschussport von Jahr zu Jahr wächst. Der Band umfasst die überaus abwechslungsreiche Landschaft von den Oberstöfer Bergen bis zur Silvretta und vom Bodensee bis zum Fernpass und führt mit gleicher Zuverlässigkeit den Bergsteiger wie den Talschleicher sicher durch dieses prächtige Bergland. Trotz knapper Fassung sind die Wegbeschreibungen hinreichend ausführlich und vor allem so mannigfaltig, dass es an Hand dieses Führers sehr leicht ist, sich einen für den eigenen Bedarf passenden Wanderplan selbst zusammenzustellen. Der Wintersport ist nicht nur durch Hervorhebung der Geeignetheit bei den einzelnen Ortsbeschreibungen, sondern auch in der Einleitung durch eine Zusammenstellung lohnender Skitouren berücksichtigt. Dass die Angaben über Unterkunft und alles andere, was der Fremdling braucht, sehr ausgiebig sind und dass auf den hochwertigen Karten zeitgemäss die Autostrassen deutlich markiert wurden, sei nur noch gesagt, um die wesentlichsten Vorzüge dieses trefflichen Wander- und Wintersportführers zu erwähnen.

Redaktion — Rédaction:  
Dr. Max Riesen  
A. Matti Ch. Magne

**Kirsch-Dettling**

Garantiert rein.  
Kein Kirsch wird Sie besser befriedigen.  
**ARNOLD DETTLING, BRUNNEN**

**Geschäftsaufsicht und Kontrolle** besorgt takt- und fachgemäss:

**Ad. Huber-Blesi**  
(prakt. Hotel- u. Bankfachmann)  
Frankenstr. 12, Luzern.

Die praktische, bliesame **Lampe**

Jeder Zweck, Wunderbares Licht für Bureau, Schreibmaschinen, zum Lesen, Toilettenlampe, Nachtlampe, Nähmaschine, u. a. Zwecke. Kann in jede Lage gebracht und überall bequem placiert werden. Preis Fr. 14.— vom Ersteller A. Zieh, Mech.-Werkstätte, Villars s. Bex.

**Le fournisseur d'hôtels est en danger**

d'être dépassé par la concurrence s'il ne fait pas de la publicité.

Selbständige, exakte **A céder Lingère**

erfahren in Wäschereibetrieb und gebübe Slopferin sucht **Jahresstelle** in Hotel oder Anstalt. Offerten unter **OF 305 Z. an Orell Füßli-Annoncen, Zürich**, Zücherhof.

**Je cherche** pour jeune Suisse allemande **place comme apprenti cuisinier** dans un hôtel. Off. à l'Office de placement de l'église zurichoise O. Richard, prof., Hiltli.

Zu verkaufen transportabler, mit Gasheizbarer **Konditorofen**

Marke Junker & Rüh. 3 Backblechen und Etage sehr gut erhalten. Confiterie Zürcher, Montreux.

Zwecks Übernahme guten Geschäftes, wird **Interessierter (e) Hotelangestellter (e)** gesucht, mit Einlage, eventuell als Gérant. Gute Sicherheit u. Zins und Anteil. Offerten unter Chiffre M. E. 2492 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Lugano** Auf Frühjahrsaison ist in schöner, ruhiger Seelage **TEA-ROOM** mit einigen Fremdenzimmern ausserordentlich schön zu verkaufen. Erforderl. Kapital 10-12000 Fr. Sehr günstig für 2 Dames. Off. unter Chiffre H. H. 2476 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Suche für meinen Sohn Lehrstelle**

zur gründlichen **Erlernung des Hotel-faches, inkl. Küche**, in guten Hause. O. Stähelin, Burgstrasse 29, St. Gallen.

**Eine Annonce** in der „Hotel-Revue“ ist eine vorzögl. Geschäfts-Empfehlung!

**Lehrstelle**

zur gründlichen **Erlernung des Hotel-faches, inkl. Küche**, in guten Hause. O. Stähelin, Burgstrasse 29, St. Gallen.

**Eine Annonce** in der „Hotel-Revue“ ist eine vorzögl. Geschäfts-Empfehlung!

**Unser Auskunftsbüro** mit Prospektabgabe und öffentlicher **Telephon - Sprechstation** 10 moderne Kabinen **ist eröffnet**

Versäumen Sie nicht uns zu besuchen

**Auskunftsbüro Prospektzentrale Zürich, Bahnhofplatz 7**

**Nach Baden wird Bademeister**

(eventuell Ehepaar), deutsch u. französisch sprechend, **gesucht**. Nur ganz solide, sehr arbeitsame Bewerber können den auferlegten Pflichten gerecht werden und wollen sich melden unter Angabe von Referenzen und weiteren Auskünften — Gef. Offerten unter Chiffre B. N. 2475 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Occasion**

Zu verkaufen ein bester Lage Zürichs, am Quai, ganz modern neu möblierte **Pension** auf 14 Zimmer-Etage, mit fließendem kaltem und warmem Wasser in jedem Zimmer. Anfragen sub Chiffre Z. B. 182 an Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

Zu verkaufen oder zu vermieten im Berner Oberland in schönster Lage eines Sommer- und Winterkurortes, ein kleiner, gut frequentiert.

**Hotel mit 25 Betten und Restaurant.**

Zu sehr günstigen Bedingungen. Offert. unter Chiffre F. E. 2487 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Eine hochprozentige Kapitalanlage** ist der Besuch der **ersten englischen Sprach- und Schreibschule**

in OERTLIMAT am Thunersee, Station Leissigen. Kursleiter **Thomas Skinner, Eng., Dipl. engl. Lehrer**. — Frühjahrskurs vom 27. Februar bis zum 1. März. Kursgeb. inkl. volle Pension, Heizung u. Nachtmahl inbegr., Fr. 580.—, Gründlicher Aufbau der engl. Sprache in Wort u. Schrift.

Referenzen und Prospekte durch **FAMILIE B. ZÄLLER**, Kurhaus Oertlimat, Post Krattigen. Rechtzeitige Anmeldung erwünscht.

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.

**Hergerts PHOTOZENTRALE in Aarau**  
20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr. 5.50.

Junge, tüchtige **Hotelfrau** (Hoteliertochter) wünscht **Heirat**

mit nettem, geschäftstüchtigem Hotelier. Diskretion zugesichert. Offerte mit Bild unter Chiffre S. H. 2488 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Englische Sprachschule**

Alle Anfragen sind zu richten **The Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N.W. 10**

Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Wir suchen für unsern **Küchenchef** bestempfohlenen

Frühjahrs-Saisonstelle. — **HOTEL SEEHOF, AROSA.**

Pour hôtels, Pensions, Buanderies, etc.

**OCASION!**  
A vendre faute d'emploi: **une machine à sécher le linge**

à l'état de neuf (type Vorleone) capacité 20-25 kg. de linge en 15-25 minutes, complète, avec ses accessoires (chaudière à vapeur, ventilateur et moteur électrique). Pour détails et conditions, s'adr. à la Direction de l'Hotel de la Métropole, Grand Quai, Genève.

Tüchtig, exakter **Masseur-Bademeister**  
sucht Stelle. Erstkl. Ref. W. Tobler, z. Steineck, Neuhausen.

### Prix d'hôtel

Nous nous permettons d'attirer l'attention sur les très importantes délibérations du Comité exécutif de l'Alliance internationale de l'hôtellerie au sujet des prix d'hôtel. Nos lecteurs trouveront le compte rendu de ces délibérations plus loin sous le titre: « Alliance internationale de l'hôtellerie ». La lecture attentive de cet article est particulièrement recommandable aux partisans de la baisse aveugle, sans tenir compte des prix de revient, ni de l'avenir financier des entreprises.

### Prix d'hôtel et transports

On écrit de Nice au *Journal de Sierre*:

Je viens de lire dans votre journal l'article de la Société suisse des hôteliers concernant les prix d'hôtel en Suisse. On prétend que les réductions des prix de l'année écoulée ont atteint et même dépassé la limite économiquement tolérable. Il n'y a personne qui vous force à réduire vos prix, seulement si vous ne le faites pas ce sont automatiquement les hôtels des autres pays qui en profitent.

Chacun sait trop bien que la crise économique subsiste encore sévèrement et non seulement pour les hôtels, mais pour bien d'autres industries encore, lesquelles ne travaillent pas ou avec perte, toujours dans l'espoir que la crise mondiale est arrivée à son point culminant.

Vous avez réduit vos prix jusqu'à concurrence de 40%. C'est beaucoup, mais il y a des pays qui ont baissé jusqu'à 50%, ce qui est le cas dans le midi de la France. Ils ne l'ont assurément pas fait pour leur plaisir, mais par la force des choses.

Les clients qui avaient l'habitude de descendre dans les hôtels de luxe sont devenus très clairsemés. Beaucoup sont obligés de se restreindre et de se contenter d'un hôtel un peu plus modeste parce que les revenus ont aussi diminué de 50% et même plus. Tout est plus ou moins relatif.

Je puis vous certifier une chose: personnellement, je n'ai jamais entendu dire, que ce soit en France, en Allemagne, en Belgique, en Hollande et en Tchecoslovaquie, qu'en Suisse les hôtels étaient trop chers.

De quoi notre tourisme souffre, c'est surtout des prix exagérés de tous les moyens de locomotion en Suisse. Je vais vous citer quelques exemples en commençant par les prix de chemins de fer, sans mentionner ceux de montagne ni les tarifs des bagages. Un billet de chemin de fer de 3e classe Sierre-Lausanne et retour coûte à peu près 15 fr., donc pour un peu plus de 200 km.; un billet de 2e cl. Nice-Marseille et retour (440 km.) coûte 21 francs 50.

Pour les autos, les autobus et autocars, la différence est effrayante. En ce moment il y a des autobus qui font le trajet Nice-Cannes (30 km.) pour 2 et 3 fr. français ce qui représente en Suisse 40 et 60 centimes. De très confortables autocars font le trajet de Nice à San Remo en Italie pour 13 fr. français, donc 2 fr. 70 suisses, aller et retour 128 km. De Nice à Peira Cava (1500 m. d'altitude, Nice étant à zéro), par des routes très pittoresques, très accidentées, on paye 2 fr. 50 suisses aller et retour. De Nice à Grasse par Gourdon, route très alpestre, le trajet coûte 2 fr. suisses, aller et retour, et cela représente 100 km. De Sierre à Ayer, soit 20 à 25 km., nous payons 6 fr. simple course. Pourquoi donc cette énorme différence de prix, sinon pour la simple raison qu'il n'existe pas de concurrence. Le prix d'achat des voitures, des huiles, des essences et de la benzine sont pareils à ceux de la France, ainsi que les taxes.

Permettez-moi de vous citer un cas que j'ai observé pendant l'été passé et qui concerne l'exploitation de la ligne de chemin de fer de Montreux-Glion-Rochers de Naye: Pendant l'été, le prix pour ce trajet était de 18 francs. J'ai vu passer ce train quelquefois avec 2 ou 3 personnes. Plus tard on a réduit ce prix à 12 francs. Cela avait l'air d'aller

déjà un peu mieux. Au commencement de septembre, le prix a été fixé à 7 fr.; depuis ce moment l'affluence fut telle qu'on a dû faire marcher des trains supplémentaires.

Alors je vous demande un peu si ce n'est pas plus logique de faire circuler un train avec 50 ou 60 personnes lesquelles payent 7 fr. plutôt qu'avec 3 personnes qui payent 18 fr. chacune, si les frais généraux sont à peu près les mêmes!

La question est que dans bien des administrations on n'a pas su encore s'adapter au temps dans lequel nous vivons. Nous espérons que la vie redeviendra bientôt normale, mais jusque-là il faudra faire encore des efforts et même des sacrifices. Nous avons toujours été un pays de tourisme par excellence et l'hôtellerie fut toujours une de nos principales industries; par conséquent c'est un devoir du pays de la sauvegarder. Si elle a baissé ses prix jusqu'au maximum possible, il me semble que ce n'est que juste; en ce qui concerne les moyens de transport en Suisse, il faut absolument opérer une réadaptation.

L. Berclaz.

La première partie de cette lettre demande absolument une mise au point.

Tels qu'ils ont été baissés, les prix des hôtels en Suisse, malgré le niveau particulièrement élevé de nos prix de revient, conséquence d'un protectionnisme exagéré, peuvent figurer avantageusement à côté de ceux des autres pays. Le correspondant du *Journal de Sierre* le reconnaît du reste en déclarant que dans plusieurs pays il n'a jamais entendu critiquer les prix de nos hôtels.

Si ailleurs on a opéré une baisse jusqu'à 50%, dans le Midi de la France notamment, c'est parce qu'avant la crise les tarifs d'hôtel y étaient proportionnellement beaucoup plus élevés. Celui qui vend une marchandise bien plus cher que son concurrent peut, en cas de besoin, opérer une baisse bien plus forte et s'en vanter dans sa publicité; mais le concurrent reste aussi bon marché que lui.

M. L. Berclaz n'aura probablement jamais l'occasion de lire nos comptes rendus de la réunion du comité exécutif de l'Alliance internationale de l'hôtellerie à Rome. C'est dommage, car il apprendrait que les personnalités les plus considérables de l'hôtellerie mondiale ont déploré dans les termes les plus énergiques l'avilissement des prix qui sévit dans l'industrie hôtelière de tous les pays. Plusieurs orateurs, et non des moindres, ont déclaré qu'actuellement les prix d'hôtel sont tombés si bas chez eux qu'ils ne couvrent plus les frais.

C'est un fait que les clients même les plus riches, et parfois ceux-là plus encore que les bourses moyennes, ont pris l'habitude, sous prétexte de crise, de marchander sans vergogne et d'exercer sur les prix une pression qu'on ne saurait assez sévèrement qualifier. Cela aussi a été relevé à l'assemblée de Rome. La grande mode est aujourd'hui de pouvoir se vanter à ses amis et connaissances d'avoir été reçu excellentement dans tel hôtel pour tant et tant, des chiffres absolument dérisoires pour le confort obtenu, tout comme autrefois on se vantait avec orgueil des hauts prix qu'on avait payés.

Mais on peut être sûr que la mode changera. Et nous nous demandons comment les hôtels qui travaillent maintenant à perte, et à grosse perte, après leur mirifique baisse de 50%, s'y prendront pour relever leurs tarifs et remettre leurs affaires sur un pied plus normal, quand les clients leur diront: « Mais vous pouviez nous recevoir pour tant et tant; pourquoi ne le pourriez-vous plus maintenant, alors que le coût de la vie a baissé depuis cette époque? » Après la crise, ces hôtels qui ont cru être très habiles en avilissant les prix jusqu'à la concurrence absolument déloyale verront pour eux surgir un autre danger: l'exode des clients vers les hôtels sérieux qui n'auront pas besoin de remonter leurs prix, parce que même en temps de crise ils sont restés fidèles, autant que possible, aux principes d'un sain esprit commercial. Mg.

### Pour régler les droits d'auteurs

Le problème de la perception des droits d'auteurs intéresse tout particulièrement l'hôtellerie, notamment en ce qui concerne les droits sur les oeuvres des compositeurs de musique. Pour autant que nous le sachions, une solution vraiment juste et équitable n'a encore été trouvée nulle part, car la question est très compliquée. Sous prétexte que la législation protège les productions de l'intelligence, on fait trop souvent payer des droits pour des oeuvres tombées dans le domaine public. En fait, les compositeurs jouissent d'une espèce de monopole sur tout ce qui est de la musique, et cela est parfaitement arbitraire.

Un député français, M. Inghels, a déposé récemment sur le bureau de la Chambre un projet de loi qui tend à mettre un peu d'ordre dans la perception trop souvent abusive des droits d'auteurs.

Il fait observer avec raison dans son exposé des motifs que les sociétés d'auteurs perçoivent comme bon leur semble, surtout en matière musicale, des taxes dont les taux n'ont d'autre justification que les caprices de leurs agents.

Dans la pratique, ces droits se présentent comme l'application sans contrôle d'une sorte de privilège malheureusement reconnu par la jurisprudence. Les taxes varient suivant les pays, les régions, les localités et les clients. Elles sont accompagnées de procédés d'investigation exorbitants et vexatoires. Elles donnent lieu à des récriminations tout à fait justifiées, car elles heurtent le simple bon sens. L'assujetti ignore même si la matière frappée est bien sujette à perception, car il est incapable de contrôler si elle n'est pas tombée dans le domaine public.

En matière de radiophonie particulièrement, il apparaît comme exagéré d'admettre qu'une oeuvre soit protégée autrement qu'à l'émission.

Le monopole exercé par les sociétés d'auteurs, actuellement pour ainsi dire sans limite, demande absolument à être rectifié et ramené à des proportions légitimes. Le député français propose de le faire en votant un projet de loi dont voici les principaux articles:

1. Les auteurs, les compositeurs, leurs héritiers ou ayant droit ne pourront refuser la reproduction de leurs oeuvres aux personnes qui se seront engagées à acquitter les droits y afférents.

2. La perception de ces droits, déterminée dans un tarif établi par une commission nationale, sera contrôlée par cette commission.

3. Les droits seront perçus seulement sur les auditions données dans un lieu public, essentiellement destiné à des spectacles ou représentations, avec entrée payante, à l'exclusion des magasins, cafés, estaminets, etc., qui ne donnent pas des auditions annoncées préalablement par affiches ou tous autres moyens de publicité.

4. En matière de radiophonie, les droits seront perçus à l'émission.

Il est regrettable que ce projet ne prévienne pas une différence de traitement entre les oeuvres encore protégées et celles qui ne le sont plus. S'il est juste en effet que les auteurs et les compositeurs reçoivent une rémunération pour leur travail, il est parfaitement injuste qu'ils tirent un profit d'un travail qu'ils n'ont pas fait eux-mêmes. Il serait quasi impossible d'établir un catalogue des oeuvres protégées, mais l'élaboration d'une liste des compositeurs de musique dont les oeuvres sont tombées dans le domaine public ne demanderait pas des efforts surhumains.

Tel qu'il est cependant, le projet de loi du député Inghels constitue un progrès. Il pourrait du reste être amélioré et complété au cours des débats parlementaires

et l'exemple donné par la France serait peut-être suivi ailleurs.

Au lieu de laisser les sociétés d'auteurs percevoir des taxes sur des concerts dont le programme contient une forte proportion d'oeuvres non protégées, sur lesquelles elles n'ont pas plus de droit que l'usager de musique, pourquoi ne pas faire payer la taxe à l'émission pour la musique radiophonique et ne pas l'incorporer dans le prix des partitions pour la musique imprimée. Les éditeurs savent parfaitement ce qui est encore protégé et ce qui ne l'est plus. Les exécutants achèteraient un peu plus de musique du bon vieux temps, ce qui ne nuirait aucunement à la valeur artistique de leurs concerts.

### Loterie pour le Congrès national du tourisme

A l'occasion du Congrès national du tourisme qui aura lieu à Zurich du 31 mars au 2 avril 1933 est organisée une loterie dont le but est double, d'un côté fournir des fonds pour l'intensification de la propagande touristique, de l'autre favoriser le goût des voyages et des séjours en Suisse en donnant aux gagnants la faculté de faire des excursions et des séjours gratuits de vacances et de week-end.

Dès le début, on s'est fort intéressé à cette idée dans les milieux du tourisme et l'on s'y est montré tout disposé à l'appuyer pratiquement en créant des prix. C'est ainsi que la Direction générale des Chemins de fer fédéraux, à la condition que les autres entreprises (postes, chemins de fer privés, sociétés de navigation, transports automobiles et aériens) apportent leur concours pour une somme égale, a promis de mettre à disposition un montant de 80.000 francs sous forme de bons pour des billets de chemin de fer de diverses catégories.

Le comité d'organisation du congrès s'adresse aussi aux hôteliers, en sollicitant de leur part des réceptions gratuites de gagnants de la loterie. Il n'attend pas un bon de chaque hôtelier individuellement, mais il suggère de s'entendre entre hôteliers d'une région ou d'une localité en vue de l'organisation en commun de ces réceptions gratuites et de la création d'un ou de plusieurs prix. Le sacrifice ainsi consenti constituera certainement une excellente propagande touristique même pour les étrangers au pays, car il est évident que de nombreux étrangers tenteront aussi leur chance en achetant des billets.

Afin de pouvoir demander à temps des gouvernements cantonaux les autorisations nécessaires, ce qui nécessite la présentation d'un plan définitif des prix pour les numéros gagnants, le comité demande de lui indiquer pour le 20 janvier au plus tard les prix que l'on décide de créer. On écrit au comité de la Loterie du tourisme et du trafic, Office suisse du tourisme, case postale gare centrale à Zurich.

### Alliance Internationale de l'Hôtellerie

Résumé du procès-verbal de la réunion du Comité exécutif à Rome, du 14 au 17 novembre 1932

(Suite)

Délibérations sur les rapports des hôtelleries nationales.

Le président Pinchetti attire l'attention du comité sur les procédés de certaines agences de voyages, qui se basent sur les prix prétendus d'autres pays pour réclamer des avantages en leur faveur. Il faudrait que les hôtelleries nationales fixassent des prix de base, variant naturellement dans chaque pays suivant le niveau national des prix de revient et du coût de la vie. Cette documentation, communiquée à l'hôtellerie de tous les pays membres de l'Alliance, d'un côté adoucira les grosses différences actuelles et de l'autre permettrait de résister efficacement aux prétentions exagérées des agences en question.

Sir Francis Towle (Angleterre) estime qu'il faut mettre fin à l'abaissement injustifié des

prix d'hôtel dans tous les pays. Un hôtel ne peut vendre au-dessous de son prix de revient. Un accord au sujet des prix a été établi dans l'hôtellerie de Londres et a été imité par l'hôtellerie de Paris. Des prix minima peuvent être établis d'abord pour une ville, puis pour une région. En tout cas, il y a un intérêt national qui est impossible de diminuer. Si l'hôtellerie continue à baisser inconsidérément ses prix, la situation deviendra intenable.

Au sujet des entraves apportées au tourisme international par certains gouvernements, le président déclare qu'il sera difficile d'obtenir des améliorations. De même que les gouvernements ont pu réglementer le trafic des marchandises, ils ont le pouvoir de réglementer celui des voyageurs et de leur argent. Mais comme nulle part en Europe le tourisme national n'est capable de faire vivre l'hôtellerie, organisée et développée pour un tourisme essentiellement international, les affaires ne reprendront que parallèlement à l'abolition des entraves créées par les gouvernements.

Au sujet des impôts et autres charges, poursuit le président, les pouvoirs publics ont trop dans l'idée que l'hôtellerie est prospère. La vérité est qu'en ces temps difficiles elle a été plus frappée que beaucoup d'autres industries. En Italie, l'hôtellerie paye proportionnellement de plus forts impôts que tous les autres commerces. Il est impossible à l'Alliance de s'immiscer dans ces questions nationales d'impôts. Cependant, après le congrès triennal de 1932, l'Alliance a demandé à l'Etat national et aux divers pays des Chambres nationales respectives d'alléger le fardeau fiscal et législatif qui accable l'hôtellerie mondiale. L'Alliance peut d'autre part représenter de nouveau aux gouvernements que le tourisme (et par conséquent une hôtellerie pouvant travailler sans entraves) est un élément très nécessaire dans l'économie de chaque Etat.

Le président souligne la gravité de la question des loyers trop élevés des hôtels. Ces loyers ont été fixés au cours des années relativement prospères de 1926 à 1928 et ne répondent plus du tout à la situation actuelle. En Italie, où les hôteliers sont locataires dans la proportion de 70%, ils n'ont pas réussi à obtenir un accord avec l'association des propriétaires d'immeubles. Les lois sur la matière varient considérablement de pays à pays. Il serait avantageux que par l'intermédiaire de l'Alliance l'hôtellerie nationale de chaque pays fût renseignée sur ce qui se passe dans les autres Etats, afin de pouvoir intervenir plus efficacement auprès des pouvoirs publics.

#### Prix d'hôtel et prix de revient.

Le Dr Dombre (Italie) présente un rapport sur cette importante question. Le calcul du prix de revient est la base de toute saine industrie. Le prix de revient varie de pays à pays, de région à région et même de ville à ville, à cause des différences entre les taxes municipales, les prix de l'électricité, du gaz, de l'eau, des loyers, etc.

Dans une des principales villes d'Italie, le prix de revient par lit et par an, en ce qui concerne le loyer, l'eau, le gaz et la lumière électrique, est de 2613 lires dans les hôtels de luxe, de 1931 lires dans les hôtels de premier rang, de 1345 lires dans ceux de second rang et de 1040 lires dans ceux de troisième rang. Mais la proportion des lits occupés dans l'hôtellerie de cette ville n'est que de 30 à 35%.

Les salaires ont également augmenté considérablement, de même que les taxes et les impôts directs et indirects. Les frais généraux sont aujourd'hui partout et lourdement sur le prix de revient.

Dans ces conditions et étant donné le niveau fort élevé du prix de revient réel, les prix appliqués actuellement à la clientèle des hôtels sont notoirement trop bas. Si d'un côté il faut recourir à toutes les économies possibles, de l'autre il est de toute nécessité d'abandonner le système anti-économique qui se manifeste partout dans l'établissement des prix d'hôtel. C'est pour cela que l'hôtellerie italienne va mettre en pratique un accord sur les prix minima.

Le président Pinchetti souligne que si l'hôtellerie n'est pas responsable dans beaucoup des facteurs de la crise qu'elle traverse, elle l'est certainement en ce qui concerne le fléchissement des recettes résultant de l'avisement des prix. On en est venu à considérer l'hôtel comme une habitation moins chère que son cher soi. L'orateur cite l'exemple de la réglementation suisse. Mais on a dû constater, lors de la conférence avec la Fédération des agences de voyages en octobre 1932, que les réglementations déjà existantes sur les prix minima ne sont pas observées par tous les hôteliers. Il est indispensable en tout cas que la réglementation s'applique à toutes les catégories d'hôtels, avec un prix minimum pour chacune de ces catégories. On a vu dans les hôtels de luxe faire des prix qui pouvaient enlever de la clientèle à des maisons de premier et même de second ordre.

M. Burkard-Spillmann, président de l'Union internationale hôtelière, expose à grands traits le système suisse de réglementation des prix minima, notamment en ce qui concerne le contrôle des prix et les sanctions. Avec des prix exagérément bas, on arrive peut-être à avoir un peu plus de clients, mais en perdant de l'argent.

Une discussion s'engage sur la possibilité pour les Chambres nationales de décréter des prix minima obligatoires pour tous leurs membres. La majorité des orateurs s'opposent à une intervention des gouvernements dans le domaine des prix d'hôtels. Le grand danger dans la fixation des prix minima par les associations hôtelières nationales, c'est de voir les hôtels de luxe se voir premier ordre fixer des minima trop bas, ce qui obligerait les maisons de deuxième et de troisième catégorie à livrer leurs chambres à des prix dérisoires pour soutenir la concurrence de la grande hôtellerie.

M. Haefeli (Lucerne) explique encore ce qui se fait en Suisse et met en garde contre une immixtion des autorités dans le domaine des prix d'hôtel, ce qui amènerait un contrôle des comptabilités hôtelières par des agents de l'Etat.

M. Ferreyrolles (France) précise que toute une éducation professionnelle s'impose; on devrait diffuser dans l'hôtellerie l'idée qu'il y a une limite au-dessous de laquelle les hôteliers, si désireux qu'ils soient de trouver des clients, ne

peuvent pas descendre sans perte. Mais le meilleur remède serait le rétablissement de la liberté du tourisme international.

Le président Pinchetti attire l'attention sur les hôtels qui ont besoin d'argent et qui pour s'en procurer ont recourus à des prix anti-économiques, ce qui signifie payer cet argent à 20 ou 25%. Dans les sociétés anonymes surtout, on veut donner aux créanciers l'impression que la maison marche et que s'ils ne peuvent pas être payés aujourd'hui ils le seront l'an prochain. Mais en attendant les pertes s'accumulent.

M. Prevel déclare que cela s'est produit en France aussi bien qu'en Italie. Comme sir Francis Towle et d'autres orateurs, il estime que l'Etat n'a pas à intervenir dans les prix d'hôtel. L'hôtellerie n'a pas intérêt à l'établissement progressive de son activité. Il ne faut pas tuer le grand principe de la liberté du commerce. Une étude sur les prix de revient faite en France a pu apprendre aux hôteliers les calculs à faire, car en réalité beaucoup ne savent pas à combien leur revient la chambre. Il faudrait en tout cas intensifier l'activité des hôtelleries nationales dans le domaine des prix.

Le président Pinchetti résume ainsi les délibérations:

1) L'Alliance doit demander à ses Chambres nationales de trouver des formules d'accords pour leurs membres, soit sous forme totalitaire (comme en Suisse. *Réd.*), soit par groupes, selon la situation particulière des différents pays, afin de réaliser des prix conformes aux principes économiques.

2) Le bureau devra prier les Chambres nationales de lui communiquer les accords intervenus dans chaque nation, afin que l'Alliance puisse continuer sa profonde et incessante mission des prix d'hôtel sur la base des accords qui auront été conclus.

Il en est ainsi décidé.

Sur une proposition de M. Burkard-Spillmann de renseigner la presse en ce qui concerne les prix d'hôtel, le président Pinchetti exprime l'avis que chaque hôtellerie nationale doit faire ce qui est possible dans ce sens. (A suivre)

## Rail et route

### Transports coûteux des marchandises

Des représentants des chemins de fer et des transports automobiles ont été réunis dernièrement à Zurich, au siège de l'Union suisse du commerce et de l'industrie, pour examiner les possibilités d'une entente.

Les propositions des C.F.F. furent discutées en premier lieu. Elles veulent imposer une concession aux entrepreneurs de transports de marchandises sur route. Les représentants des milieux automobilistes et ceux des milieux économiques se déclarèrent opposés à ces nouvelles charges.

Les délégués de l'Association suisse des propriétaires d'autocamions montrèrent combien les prescriptions du récent règlement d'exécution de la loi fédérale sur la circulation automobile rendent plus difficiles et plus chers les transports de marchandises sur route et demandèrent d'attendre, avant d'introduire le système des concessions, que l'on connaisse la distance de la loi et du règlement. Il est évident et de ce fait que le transport des marchandises par chemin de fer va augmenter du fait des dispositions nouvelles. L'Association accepte une extension des services de la Sesa et de l'Asto, mais une solution devrait être possible sans remettre en branle tout l'appareil législatif.

La maison Saurer, au nom de la Chambre syndicale de l'industrie de l'automobile, présente une proposition nouvelle très importante. Les entreprises privées de transports devraient constituer une coopérative, qui engloberait en outre les services de la Sesa et de l'Asto et qui assurerait les transports à un certain prix. La concession pour ces transports serait accordée soit à la coopérative, soit individuellement à ses membres. Les tarifs seraient uniformes. La coopérative répartirait les transports entre ses adhérents. Les lignes de chemins de fer pourraient participer financièrement à l'entreprise et mettre à sa disposition, contre paiement, leurs halles de marchandises et leurs organes de contrôle. Les membres de la coopérative seraient indemnisés d'après un schéma uniforme et un minimum de recettes leur serait garanti.

Mais les représentants des milieux économiques firent valoir qu'une telle solution exorbitait, à côté des chemins de fer organisés, une exploitation routière également organisée, supprimant ainsi en fait la concurrence et créant l'union entre le rail et la route sur le dos des consommateurs. Il faudrait en tout cas que la nouvelle organisation n'eût pas pour effet une augmentation du prix des transports de marchandises, qui est déjà beaucoup trop élevé en Suisse comparativement aux prix pratiqués dans les autres pays.

Après discussion, il fut décidé d'essayer tout d'abord, par des négociations séparées entre les milieux directement intéressés, d'élaborer un projet commun pour le règlement d'abord de l'Union suisse du commerce et de l'industrie. Les délibérations générales ne reprendraient qu'en suite.

Après les nouvelles augmentations de tarifs douaniers, l'hôtelier peut donc s'attendre à voir hausser encore les prix de revient de grandes quantités de denrées et de marchandises dont elle a besoin, car l'accord entre le rail et la route dans ce domaine tendra presque inévitablement à mettre les prix des transports sur route au moins au niveau de ceux des transports par chemin de fer. Voilà qui doit donner à réfléchir aux artisans de la baisse des prix d'hôtel, qui tablent imprudemment sur une amélioration des conditions actuelles, diminuant les prix de revient de l'hôtellerie. Pour trop de gens en haut et en bas de l'échelle sociale, faire baisser le coût de la vie, c'est la théorie des beaux discours, mais le maintenir à son niveau en faveur de l'Etat ou d'intérêts égoïstes, c'est la pratique, c'est la dure réalité avec laquelle seulement nous pouvons compter.

## Anciens élèves de Cour-Lausanne

Nous venons de recevoir le Vie rapport, pour l'exercice 1931/32, de l'Association des anciens élèves de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers à Lausanne-Cour.

L'assemblée générale a eu lieu le 4 mai 1932 à Zurich, sous la présidence de M. W. Müller, de l'hôtel Beau-Rivage Palace, à Ouchy-Lausanne. Le compte rendu de cette manifestation étant précisément celui que nous avons publié dans notre numéro 20 du 19 mai 1932, nous n'y reviendrons pas longuement. Le rapport de gestion du président et le rapport de caisse furent suivis de délibérations sur les «stamms» et de la nomination de deux membres d'honneur (MM. Hüni à Genève et Michel à Gstaad). Il fut question des relations de l'association avec la *Revue suisse des hôtels* et l'assemblée décida de tenir à Aarau la réunion de 1933. Il y eut ensuite une visite de la poste centrale et un lunch à l'Hôtel Gotthard, avec discours de MM. Goeldi et Müller. La journée se termina par une excursion en autocars dans la vallée de la Sihl.

C'est plus loin le rapport de l'Ecole professionnelle, tel qu'il figure dans le rapport de gestion de la S. H. pour l'exercice 1931 et comprenant le rapport général du président de la Commission scolaire, ainsi que les rapports spéciaux sur les cours professionnels, les cours de cuisine et les cours supérieurs d'hôtellerie.

Cinq diplômés ont été conférés par les autorités de l'Ecole à des élèves ayant suivi le cours professionnel et un cours de cuisine et qui ont mérité 80 points au minimum.

L'Association des anciens élèves a décerné trois prix d'encouragement pour les cours de 1931/32. Le premier prix, une pendulette, a été obtenu par M. Hansruedi Stettler, de Grindelwald; le second, un réveil de voyage, par M. Werner Portmann, de Bienne et le troisième, ex aequo, un portefeuille et un livre de cuisine, Escoffier, par MM. Georges Stütz, d'Yverdon et Nicolas Vourazelli, du Caïre.

Le rapport reproduit le compte rendu de la soirée de Noël à l'Ecole hôtelière, publié dans notre numéro 1 du 7 janvier 1932.

Puis c'est un article en anglais: «European Atmosphere in American Hotels», de M. W. Frank, New Bismarck Hotel, à Chicago, et un autre en allemand du Dr Münch, aussi membre de l'Association: «Die Kosterhülle» une étude très intéressante sur laquelle nous nous proposons de revenir.

Le rapport contient ensuite la liste des «stamms» à Arosa, Baden, Balne, Berne, Genève, Interlaken, Lausanne, Locarno, Lugano, Montreux, Pontresina, Sion, St-Gall et Zurich, ainsi qu'à Chicago, Londres et Paris.

La liste alphabétique des membres de l'association au 1er décembre 1932 comprend six membres d'honneur, six membres du comité, 298 membres actifs et sept membres passifs.

Les membres d'honneur sont M. Ch.-Fr. Buttiaz, président de la Commission scolaire, M. E. Berlich, directeur de l'Ecole, M. F. Eggi-mann, directeur du Bellevue Palace à Berne, M. Otto Egli, directeur du Beau-Rivage Palace à Ouchy-Lausanne, M. E. Hüni, directeur de l'Hôtel Métropole à Genève et M. W. Michel, directeur du Winter Palace à Gstaad.

Les membres du comité sont MM. W. Müller, Beau-Rivage Palace à Ouchy, président, A. Oyer, Buffet C. P. F. à Lausanne, vice-président, R. Obrist, Buffet C. P. F. à Lausanne, secrétaire, P. Remy, Beau-Rivage Palace à Ouchy, caissier, W.-V. Flury au Lausanne-Palace et E. Lenz, Hôtel du Parc à Ouchy, adjoints.

Les membres actifs sont pour la plupart établis en Suisse. Mais on en trouve aussi un peu partout dans le monde. Il y en a un en France, un à Monaco, un en Algérie, 10 en Grande-Bretagne dont 7 à Londres, 8 en Italie, 4 en Espagne, 16 en Allemagne, 2 en Belgique et Luxembourg, 2 en Hollande, 8 dans les divers Etats du nord de l'Europe, 2 en Autriche, un en Hongrie, 3 en Tchécoslovaquie, 3 en Yougoslavie, un en Grèce, 6 en Egypte, un au Congo belge, 9 aux Etats-Unis dont 6 à New-York, 2 au Canada et 3 en Chine (Pékin, Hankou et Shanghai).

Le rapport se termine par un hommage à la mémoire de deux membres décédés dans le courant de l'exercice.

## Nouvelles des Sections

**Hôtellerie tessinoise.** — Nous trouvons dans les journaux du Tessin une lettre ouverte adressée au conseiller d'Etat Celio par les représentants autorisés de l'hôtellerie tessinoise. En voici la traduction: «A l'occasion d'une séance du Grand Conseil qui a eu lieu à la fin de décembre, l'honorable conseiller d'Etat Celio a déclaré que la situation de l'industrie hôtelière du canton du Tessin n'est pas aussi inquiétante qu'on le prétend dans les milieux intéressés. — Les directions des sections tessinoises de la Société suisse des hôteliers, qui se sentent responsables de la marche de leur branche, se permettent de répondre publiquement à M. Celio en lui posant les questions suivantes: — 1. De quelle source compétente de l'industrie du tourisme M. Celio tient-il ses informations? — 2. M. Celio sait-il qu'actuellement déjà un nombre important d'entreprises hôtelières ont demandé l'intervention de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie en vue d'un assainissement postérieur et d'un appui financier? — 3. M. Celio sait-il que la forte majorité des hôtels de Lugano et Locarno ne sont pas en mesure de payer les taxes de patente dues encore pour l'exercice 1932? — 4. M. Celio sait-il que la classe hôtelière du Tessin, par suite de l'énorme recul des recettes d'exploitation, doit à ses fournisseurs des sommes qui, à la fin de 1932, dépassaient quelque centaines de milliers de francs? — 5. M. Celio a relevé durant l'année 1932, dans la Feuille officielle du canton du Tessin, qu'alors déjà un nombre assez fort d'hôtels et de pensions sont tombés en faillite ou ont été contraints de demander un sursis consordataire? — Cette réponse bien appliquée est signée des sections de Lugano et de Locarno de la Société suisse des hôteliers.

## Sociétés diverses

**Fédération suisse du tourisme.** — Le comité de la Fédération suisse du tourisme, réuni le 9 janvier à Zermatt, a approuvé les travaux préparatoires et le programme du Congrès du tourisme, qui se tiendra à Zurich du 30 mars au 2 avril. Le comité a constaté avec satisfaction que les efforts faits pour faciliter l'entrée en Suisse ont déjà eu une heureuse influence sur la saison d'hiver. En conséquence, il songe à suggérer encore différentes améliorations dans ce domaine pour la prochaine saison d'été. Il considère d'autre part que les industries touristiques, branche vitale de notre économie nationale, ne peuvent supporter aucune nouvelle charge.

**Montreux-Golf-Club.** — Dans un entrefilet paru il y a quelques jours, il a été fait mention pure et simple d'un déficit du golf de 7463 fr. 97. Ce chiffre a pu induire en erreur le public sur la marche du golf du 1er juillet 1931 à fin juin 1932. Ce déficit n'est pas un déficit d'exploitation proprement dit, mais tient compte entre autres de charges d'intérêts et d'impôts. Il est utile de remarquer (les 18 trous sont ouverts à l'exploitation depuis le printemps dernier), que la fréquentation a été bonne durant l'exercice 1931-32, étant donnée la crise mondiale. Les recettes cotisations, environ 12.000 francs, sont encore sensiblement supérieures à celles des années 1921-22, 1922-23, 1923-24, pour ne prendre que ces années-là, où ces recettes atteignaient environ 8000 francs. Ce chiffre prouve qu'il n'y a pas lieu de s'alarmer et que, par suite des efforts faits pour améliorer les terrains, le nombre des visiteurs du golf est encore intéressant malgré la crise du tourisme. On peut espérer qu'une fois la situation générale redevenue normale et du fait des améliorations apportées au golf, la fréquentation augmentera et dépassera passablement celle des meilleures années d'après-guerre.

## Informations économiques

**Les vins vaudois.** — On lit dans la *Feuille d'avis de Montreux*: «Les grandes mises de vins, celles qui fixent les prix et donnent pour ainsi dire le ton au marché, se poursuivent. Avant les mises à lieu la dégustation. Le 1932 est un vin agréable, sans acidité, aux proportions équilibrées. Le commerce le recherche. La faible récolte dans un canton voisin a amené les marchands de ce canton à se rabattre sur les crus vaudois, afin de faire ce qu'on appelle la «soudure», soit fournir à la clientèle fidèle les stocks qu'elle a pris l'habitude d'acheter. En outre, la rareté et même l'absence de la récolte dans quelques régions vaudoises contribuent elle aussi à la hausse. Les prix se tiennent donc fermes.»

**Le café et le thé renchéiront,** en dépit des assurances données à Berne un peu à la légère et qui ont provoqué bien des sourires d'incrédulité. Le secrétaire romand de l'Association suisse des épiciers, à Lausanne, signale en effet que le relèvement des droits d'entrée sur le café et le thé aura certainement des répercussions sur les prix de détail de ces articles, sinon de suite, du moins dans un avenir rapproché, lorsque les stocks seront épuisés. Les prix sont aujourd'hui tellement «limés» dans le commerce de l'épicerie qu'il est impossible à cette branche de procurer aux finances fédérales 6,3 millions (chiffre cité par le Conseil fédéral dans son message aux Chambres), sans procéder à une augmentation des prix de vente. D'autre part, on sait que le café vert subit de la torréfaction un déchet de poids de 18 à 20%.

## Nouvelles diverses

**Les progrès de la radio.** — Pendant le mois de décembre 1932, le nombre des concessionnaires de radio en Suisse s'est accru de 11.004. A la fin de l'année, on comptait en Suisse 231.400 concessionnaires, contre 150.221 une année auparavant.

**Noces d'or.** — M. et Mme L. Virello, bien connus à Montreux où M. Virello fut longtemps chef de cuisine réputé, ont fêté dernièrement leurs nocés d'or, en présence de leurs enfants, parents et amis. Avec les journaux montreusiens, nous souhaitons aux jubilaires une verte et longue vieillesse.

**Il faut respecter les règlements.** — La police de Genève avait acquis la certitude qu'un hôtelier de cette ville exploitait un bar en violation des conditions fixées dans l'autorisation. Celle-ci stipulait que le bar serait réservé exclusivement aux clients de l'hôtel et que, sauf permission spéciale, il devait être fermé à minuit. Or il paraît que le bar, après la fermeture des établissements, recevait la visite de consommateurs étrangers à l'hôtel. Dimanche à quatre heures du matin, le chef de la police, deux de ses officiers et des agents de la sûreté opérèrent une descente dans le bar en question, où ils trouvèrent de 20 à 30 consommateurs. Ces derniers furent identifiés et l'hôtelier fut mis en contravention. Son bar a été fermé par ordre de l'autorité.

**L'Hôtel Elite à Genève,** place Longemalle, a été inauguré le 9 janvier après-midi dans une visite du nouvel établissement par des invités de marque et une réception organisée par les propriétaires, M. et Mme E. Straumann-Morand. Il s'agit d'un hôtel meublé de 65 lits, d'un aspect tout à fait moderne. Son installation,

**RIVINIUS**  
H. RIVINIUS & CO ZUERICH  
PAPIERS POUR HOTELS

très complète, offre un confort que l'on trouve rarement à un tel degré dans les maisons destinées aux bourses touristiques. Les créateurs ont ainsi tenu compte de la mentalité dominante aujourd'hui parmi les voyageurs. Au premier étage, que l'on peut gagner par un superbe escalier, se trouvent les salons des petits déjeuners, la réception, les salles de lecture, etc., avec un hall central élégamment et sobrement décoré. Les étages supérieurs sont occupés par les chambres de voyageurs, garnies d'un beau mobilier moderne, avec eau courante et cabinet de toilette. Dans toutes les parois a été incorporée une plaque de liège qui les rend insonores. Ce même confort se retrouve jusqu'au sixième étage, abritant les logements du personnel. Au sous-sol, on a aménagé la salle de ping-pong, ou tennis de table, ainsi qu'un bar. Un restaurant-brasserie occupe le rez-de-chaussée; l'architecte a su lui donner un cachet intime et accueillant fort agréable. Au nombre des participants à l'inauguration, on remarquait entre autres M. A. Bron, conseiller d'Etat, chef du Département du commerce et de l'industrie, M. L. Billy, président du conseil municipal, MM. Cognard et Trachsel, président et directeur de l'Association des intérêts de Genève, plusieurs représentants du Syndicat des hôteliers, avec leur président M. E. Hüni, des représentants de l'Association des cafetiers et restaurateurs, ainsi que des membres de la presse.

## Trafic et Tourisme

**Les Chemins de fer italiens de l'Etat,** durant l'exercice 1931/32, ont vu leurs recettes diminuer de 652 millions de lires par rapport à l'exercice précédent et le déficit a été d'environ 108 millions de lires. Le trafic voyageurs accuse un recul de 13,4% et celui des marchandises a rétrogradé de 10,7%. Au 30 juin 1932, le personnel comprenait 144.000 employés, soit 8,7 employés par kilomètre, contre 10,7 en 1913/14.

**Statistique bâloise.** — Les hôtels et les pensions de la ville de Bâle, soit 32 établissements avec 1845 lits, ont reçu en décembre 8700 personnes (9121 en décembre 1931) et ont enregistré 15.208 nuitées (17.684). La moyenne d'occupation a été de 26,6% contre 30,9% en décembre 1931. Répartition des arrivées par nationalités: Suisse 3638, Allemagne 2018 (2722), France 982 (657), Hollande 769, Belgique et Luxembourg 314, Grande-Bretagne 235 (155), Italie 185 (238), Etats-Unis d'Amérique 121, Autriche 102, etc.

**Nouveaux billets de chemin de fer.** — A partir du 1er mars 1933, les CFF. offriront au public deux nouveaux genres d'abonnement. Le premier permettra d'effectuer 20 simples courses dans les trois mois avec une réduction de 30% sur le prix des billets ordinaires; non seulement le porteur pourra l'utiliser, mais aussi les personnes qui l'accompagneront. Le second abonnement donnera droit à dix courses aller et retour. Il sera incessible et représentera une réduction de 20 à 50% selon la distance.

**Les postes alpêtres,** durant la semaine du 2 au 8 janvier, ont transporté 8793 voyageurs,

au lieu de 5219 pendant la semaine correspondante de l'année passée. Mais il faut noter que plusieurs services compris cette année dans la statistique ne l'étaient pas l'année dernière. En réalité, il y a eu 675 voyageurs en plus dans les services exploités les deux années. La principale plus-value a été constatée à St-Moritz-Maloja (594 personnes en plus), où l'on a transporté notamment 267 personnes au tremplin de l'Olympiade.

**L'autostrade du San Bernardino.** — Dans les milieux touristiques italiens on suit avec intérêt les discussions qui se déroulent en Suisse sur le projet de construction d'une route du Saint-Bernardin. Les journaux s'en occupent aussi. Le *Corriere della Sera* reproduit une carte de la zone où la route devrait être construite. Ce journal relève que la nouvelle autostrade aura une importance considérable. Son parcours n'aura que 536 km. si on établit une ligne allant de Munich à Chiasso, tandis qu'une autostrade à travers Innsbruck et le Brenner en aurait 772.

**Une conséquence de la crise,** avec tant d'autres, est l'ajournement forcé de travaux dont l'exécution immédiate aurait été favorable au tourisme. On en trouve un exemple dans le renvoi de la réalisation du projet de construction d'une route carrossable de Sion à Montana par Ayt. La dépense était dévisée à 900.000 francs. En réponse à une requête en vue d'obtenir la subvention fédérale ordinaire, le Conseil fédéral a prié le gouvernement valaisan de renvoyer l'exécution du projet à des temps meilleurs, comme on doit le faire pour tous ceux qui ne sont pas d'une extrême urgence.

**Tourisme italien.** — Dans les différentes régions et stations de tourisme anciennes et nouvelles d'Italie, les courants touristiques en provenance de l'étranger ont gardé en bonne partie leur importance et peuvent à peu près, pour 1932 être comparés à ceux de 1931. Or, cette année-là, on avait compté en chiffres ronds, uniquement pour les visiteurs étrangers à l'Italie, 1.150.000 nuitées à Merano, 375.000 à Venise, 370.000 à Abbazia, 350.000 à San Remo, 300.000 à Bolzano, etc. La Riviera del Carnaro joue un rôle de plus en plus important dans le mouvement touristique en provenance de l'Europe centrale.

**Dans les Grisons.** — Durant la semaine du 1er au 7 janvier, l'hôtellerie grisonne a enregistré 102.490 nuitées, contre 105.757 la semaine précédente et 70.593 pendant la semaine du 3 au 9 janvier 1932. On a noté 9362 arrivées et 3066 départs. Les nuitées se répartissent ainsi selon les principales nationalités d'hôtes: Suisse 30.975 (30.357), Allemagne 24.270 (10.649), Grande-Bretagne 13.235 (3152), Hollande 6065 (4824), France 5018 (3007), Italie 4106 (1092), Amérique 3273 (1998), Belgique 1812 (1170), Autriche 784 (636), etc. Depuis le 1er octobre 1932, l'hôtellerie grisonne a enregistré 531.293 nuitées, au lieu de 538.523 pendant la période correspondante de l'année passée.

**L'hôtellerie de la ville de Berne** a enregistré en décembre 9418 arrivées (contre 9063 en décembre 1931 et 9877 en décembre 1930), et 21.091 nuitées (22.792). Comparativement à décembre 1931, il y a une avance de 3,9% pour

les arrivées et de 5,7% pour les nuitées. On a compté 7530 Suisses au lieu de 7153 en décembre 1931, et 1888 étrangers contre 1910. Il y a eu en outre autres 607 Allemands (704), 307 Français (331), 150 Italiens (143), 107 Américains (118), 106 Anglais (84), 95 Autrichiens (149), 75 Hollandais (84), etc. La moyenne générale de la durée des séjours a été de 2,4 journées (2,5); elle a été de 3,1 journées pour les étrangers et de 2,2 journées pour les Suisses. La moyenne générale d'occupation a été de 36,2% (35,1); elle avait atteint 40,2% en décembre 1930. Alors qu'il n'était en décembre dernier que de 27,8 dans les hôtels de premier ordre, le pourcentage d'occupation a dépassé la moyenne générale dans ceux de second rang et dans les pensions avec 38,8, et plus encore dans ceux de troisième rang avec 41,7.

Pendant toute l'année 1932, on a compté à Berne 150.816 arrivées et 340.260 nuitées. En 1931, il y avait eu 176.466 arrivées et 393.350 nuitées. Le recul de l'année est de 11,9% pour les Suisses et de 10,7% pour les étrangers.

**Après les fêtes.** — L'absence de neige dans les stations d'hiver situées au-dessous de 1600 mètres a eu sa répercussion sur le trafic des fêtes de fin d'année dans nos principales gares, qui a été en général inférieur à celui de l'hiver précédent. Certaines stations sportives cependant n'ont pas trop mal travaillé, surtout celles des Grisons et de l'Oberland bernois. Si l'élément suisse s'est réservé pour une période plus favorable dans les conditions de la neige, l'élément étranger par contre est arrivé plus nombreux et en divers endroits beaucoup plus nombreux que l'hiver passé. La statistique hebdomadaire grisonne est éloquent sous ce rapport. Les Chemins de fer rhétiques ont eu à faire face à un gros trafic et ont dû organiser des trains spéciaux. Le recul du mouvement touristique sur l'hiver précédent, assez considérable déjà dans les Grisons avant les fêtes (depuis le 1er octobre), était presque entièrement récupéré le 7 janvier. A en croire les sportifs qui reviennent de l'Oberland bernois, les hôtels y travaillent depuis les fêtes dans des conditions satisfaisantes. Les nouvelles du Valais sont aussi encourageantes, de même que celles de la Suisse centrale. En Suisse romande également, l'animation sportive est considérable et après les courses de slis du début de janvier les coureurs se félicitaient de la bonne qualité de la neige. En somme, si les fêtes proprement dites n'ont pas amené la grosse affluence des années favorables, elles ont au moins déclanché le mouvement et il est permis de prévoir que l'hiver 1932/33 laissera de meilleurs souvenirs que son devancier.

**Dans l'hôtellerie zurichoise.** — Les hôtels et les pensions de la ville de Zurich ont enregistré en décembre 17.236 arrivées, contre 10.365 en décembre 1931, et 52.350 nuitées, soit près de 8.000 de moins qu'au mois correspondant de l'année précédente. Le recul des arrivées doit être attribué exclusivement à la rareté des visiteurs étrangers. Les Allemands et les Autrichiens, à eux seuls, ont été de 1500 moins nombreux. La moyenne générale d'occupation a été de 30,3%. Le recul des chiffres de visiteurs a atteint tout spécialement les hôtels de premier ordre.

Pour l'année entière, les résultats mensuels se ressentent tous de la crise. On a compté 279.400 arrivées, contre 325.600 en 1931, et

793.600 nuitées contre 904.400. Il y a donc eu 46.200 présences et 110.800 nuitées en moins (14,2% et 12,4% de recul). Le déchet a été particulièrement sensible pendant les quatre mois des vacances, de juin à septembre, où l'on a enregistré 25.600 hôtes et 57.500 nuitées de moins qu'en 1931. Or en 1931, avec 325.600 présences, on était déjà de 40.000 arrivées au-dessous de 1930. — La répartition des arrivées suivant la nationalité des visiteurs est la suivante pour 1932: Suisse 151.000 (157.559 en 1931), Allemagne 60.556 (82.157), France 14.284 (14.440), Autriche 11.203 (15.131), Italie 8.868 (10.117), Amérique du Nord 6.113 (7.962), Hollande 5.473 (6.289), Grande-Bretagne 4.983 (8.579), Belgique 3.052 (3.362), Tchécoslovaquie 2.493 (4.140), Hongrie 2.034 (3.239), autres pays 8.068 (12.494). L'hôtellerie zurichoise compte environ 4300 lits disponibles. En 1932, l'occupation moyenne a été de 50,4%, contre 57,9 en 1931.

**L'hiver en Valais.** — Trop tard malheureusement pour le publier dans notre dernier numéro, nous avons reçu la statistique touristique valaisanne donnant les résultats des trois recensements opérés pour les nuits du 22 au 23 décembre, du 29 au 30 décembre et du 5 au 6 janvier. Cette statistique concerne les stations de Morgins, Champéry, Crans, Montana et Zermatt. Le premier recensement portait sur 68 hôtels, avec 2643 lits disponibles, dont 721 étaient occupés (27,29%). Le second recensement indiquait 69 hôtels ouverts, 3099 lits disponibles et 1503 lits occupés (48,97%). Au 6 janvier enfin, on notait 69 hôtels ouverts, 3079 lits disponibles et 1319 lits occupés (42,83%). Les pourcentages d'occupation étaient respectivement l'année dernière, aux trois recensements correspondants, de 27,17, de 41,42 et de 38,3. Il y a donc eu une progression assez sensible, due en bonne partie à l'élément britannique. Les Suisses étaient naturellement les plus nombreux aux trois recensements, leur proportion variant de 33 à 36% du total. Les Anglais les suivaient d'assez près, formant le 20% du total au 23 décembre, le 23% au 30 décembre et le 31,5% au 6 janvier. En troisième rang venaient les Français, avec 15,7% du total au 23 décembre, 18,3% au 30 décembre et 14,5% au 6 janvier. Au recensement du 30 décembre, on a compté 507 Suisses, 350 Anglais, 276 Français, 99 Américains, 74 Allemands, 66 Belges, 53 Italiens et 47 Hollandais. Le recensement du 6 janvier présentait des chiffres quelque peu modifiés: 478 Suisses, 415 Anglais, 192 Français, 54 Allemands, 45 Américains, 42 Italiens, 33 Belges et 28 Hollandais. Aux trois recensements les Belges étaient plus nombreux que les Hollandais, quoique leur proportion vis-à-vis du total ait diminué assez fortement comparativement à l'année passée. Quant aux pays non cités ci-dessus, ils n'étaient pour ainsi dire pas représentés, sauf la Grèce, qui accusait respectivement 15, 17 et 20 présences aux trois recensements.

## CHAMPAGNE STRUB

23.-28. Januar:  
**3.Mix-Kurs**  
Moderne Getränke-Kunde  
Leitung: Dir. Harry Brühmann  
Letzter Kurs des laufenden Schuljahres  
Verlangen Sie den Spezialprospekt, Tel. 25 551  
Schweiz. Hotelfachschule - Luzern

**Hotel-Sekretär-Kurse**  
Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat.  
Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

**HOTEL**  
in Baden, Gebäude und Mobilier wie neu, mit allem Komfort, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Hypothek fest ohne Bürgen. Bescheidene Anzahlung. Off. an Postfach 32036 Baden.

**Zu verkaufen!**  
In der Zentralstation ist in Eisenbahnnotenpunkt ein in best. Lage sich befindl., sehr gut rentierendes **Alkoholf. Hotel Restaurant** per sofort zu sehr vorteilhaften Bedingungen abzugeben. Anfragen befordert unter Chiffre OF 77 S. Orcl. Flüss-Annoncen, Solothurn.

**Hotel garni oder Pension**  
lässt sich in käuflich zu erwerbendem Benützungshaus in zentraler Lage in Zürich-Enge einrichten. Kaufbedingung: 20000.- Fr. Einmalig. Anfragen unter Chiffre Be. 5089 Z. an Publicitas A. G. Zürich.

**Lugano Hotel mit Restaurant**  
krankheitshalber abzugeben. Zentrale Lage, modernste Einrichtung, gute Kundschaft. Trotz der Krise rentabel. Nötiges Barkapital Fr. 40.000, Restzahlung nach Übereinkunft. Jegliche Auskunft erteilt Postfach 177, Chiasso.

**Al remettre**  
Neuerstellung u. Umänderung bestehender Anlagen  
Spezialität:  
Automatische Sicherheitsvorrichtungen  
E. Krebs & Co.  
Dietlikon

M. M. les Sociétaires sont priés de réserver leurs commandes aux Maisons qui soutiennent notre journal par leurs annonces.

**2 HOTEL-CAFÉ-RESTAURANT**, 35 lits, excellente situation, long bail, eau courante dans toutes les chambres. Prix annuel: 40000 frs.; pour traiter: 20000 frs. comptant.

**3. CAFÉ-BRASSERIE** de tout 1er ordre. Situation unique. Facilités pour personnes capables et disposant de 50000 frs.

**4. RESTAURANT** ancienne renommée. Installation de tout premier ordre. Grandes salles. Au centre de la ville.

**5. PENSION DE FAMILLE** dans excellente station de montagne, travaille toute l'année. Confort. Bénéfices prouvés.

S'adresser:  
**Services d'Hôtels**  
Natural, Le Gouttre  
24 Grand-Quai  
Genève

Zwei Geschäftsfreunde, langjährig in Zürich tätige bedeutender Hotels kaufen oder pachten gut eingerichtete  
**Hotel**  
(kein Luxus) mit 60-100 Betten und Jahresbetrieb in grosser Stadt oder an neuem Verkehrsplatz. Detaillierte Offerten unter Chiffre D. R. 2408 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Aus Liquidation zu verkaufen  
**Khorasan - Teppich**  
sehr schöne Qualität 240x580 cm. Anfragen unter Chiffre Be 5161 Z an Publicitas Zürich.

**Restaurant-Brasserie de 1er ordre**  
à vendre, raison santé, dans ville importante Suisse romande (Lac Léman). Affaire intéressante, gros chiffre d'affaires prouvés. Offres sous chiffre E.N. 2461 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**Aufzüge**  
Neuerstellung u. Umänderung bestehender Anlagen  
Spezialität:  
Automatische Sicherheitsvorrichtungen  
E. Krebs & Co.  
Dietlikon

M. M. les Sociétaires sont priés de réserver leurs commandes aux Maisons qui soutiennent notre journal par leurs annonces.

**2 HOTEL-CAFÉ-RESTAURANT**, 35 lits, excellente situation, long bail, eau courante dans toutes les chambres. Prix annuel: 40000 frs.; pour traiter: 20000 frs. comptant.

**3. CAFÉ-BRASSERIE** de tout 1er ordre. Situation unique. Facilités pour personnes capables et disposant de 50000 frs.

**4. RESTAURANT** ancienne renommée. Installation de tout premier ordre. Grandes salles. Au centre de la ville.

**5. PENSION DE FAMILLE** dans excellente station de montagne, travaille toute l'année. Confort. Bénéfices prouvés.

S'adresser:  
**Services d'Hôtels**  
Natural, Le Gouttre  
24 Grand-Quai  
Genève

Zwei Geschäftsfreunde, langjährig in Zürich tätige bedeutender Hotels kaufen oder pachten gut eingerichtete  
**Hotel**  
(kein Luxus) mit 60-100 Betten und Jahresbetrieb in grosser Stadt oder an neuem Verkehrsplatz. Detaillierte Offerten unter Chiffre D. R. 2408 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Aus Liquidation zu verkaufen  
**Khorasan - Teppich**  
sehr schöne Qualität 240x580 cm. Anfragen unter Chiffre Be 5161 Z an Publicitas Zürich.

**Restaurant-Brasserie de 1er ordre**  
à vendre, raison santé, dans ville importante Suisse romande (Lac Léman). Affaire intéressante, gros chiffre d'affaires prouvés. Offres sous chiffre E.N. 2461 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**GNAGI**  
Schneidfl.-Flüssl.-Oehrl. in gleichen Verhältnisse versandt, solches Vorrat in 10 kg.-Collis zu Fr. 8.— per Coll. franko Bahnhofsstation reg. Nachn. Bei grösseren Bestellen Spezialpreis. Bestellungen.  
**Schlächterei & Fleisshandel R.-D., Zürich**  
Telephon 33.577

**Lugano Hotel u. Restaurant**  
zu vermieten  
grosses Konzertlokal, Hotel mit 30 Betten, fliessendem Wasser, Lift, Zentralheizung, im Zentrum der Stadt. Offerten erhalten unter Chiffre L. E. 2478 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vorzügl. gelegen ist renommiert., gediegen eingerichtet., feines  
**Kl. Hotel, Café - Restaurant**  
am Zürichsee  
brillante Existenz bietend, krankheitshalber mit Fr. 40.000.— Anzahl. verkäuflich. Osc. Schätter, Zürich, Bahnhofstr. 40 (2910)

**Günstiger Hotel-Verkauf**  
Wegen Abreise ins Ausland kl. gutbekanntes, beseligendes Hotel-Restaurant am Bodensee zu verkaufen. Anzahlung Fr. 30.000.—, Gef. Offerten sub Chiffre G. N. 2473 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S. A.**  
LAUSANNE, VEVEY, GENÈVE  
ARTICLES SANITAIRES  
EXPOSITIONS PERMANENTES

**600 Hotels und Pensionen verwenden Kochfett Kraft**  
FABRIKANTEN: STÜSSY & CIE. ZÜRICH  
AKTIENGESELLSCHAFT

**„AKO“**  
Chlorfreies Bleichschmittel garantiert unschädlich, vortollhaft u. arbeitersparend. Entfernt alle Flecken. Prima Referenzen.  
**CHEMISCHE- U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)**

**GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S. A.**  
LAUSANNE, VEVEY, GENÈVE  
ARTICLES SANITAIRES  
EXPOSITIONS PERMANENTES



# Liste der im Jahre 1932 vom Schweizer Hotelier-Verein prämierten Angestellten

## Liste des employés récompensés en 1932 par la Société Suisse des Hôteliers

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Goldene Uhr und Diplom Montre en or avec diplôme		
Lippold Richard	26	Grand Hôtel & Belvédère, Davos-Platz
Denner Wally	29	Grand Hôtel & Belvédère, Davos-Platz
Favre Louis	21	Buffet de la Gare, Neuchâtel
Camenisch Georg	23	Kurhaus Passugg, Passugg
Bosich Robert	20	Dolder Grand Hôtel, Zürich
Keller Anna	20	St. Gotthard, Zürich
Müller Marthe	20	Beau Rivage-Palace, Ouchy-Lausanne
Kyd Aloys	33	Goldener Adler & Park-Hôtel, Brunnen
*Pargatz Anna	27	Grand Hôtel & Belvédère, Davos-Platz
*Baumgarten Joseph	30	Eisenlohr, Davos-Platz
*Foffa Jos. Anton	20	Suvretta-Haus, St. Moritz
*Ras Berta	20	Buffets S.B.B. Hauptbahnhof Zürich
*Kriembühl Josef	24	Sonne, Rigi-Klösterli
*Meyer-Galliker (Frau)	24	Sonne, Rigi-Klösterli
*Eisenring Lina	20	Kurhaus Alpenruhe, Hohfluh
*Fankhauser Ida	20	Castell & Concordia, Zuoz
*Garo Elise	20	Café Huguenin, Luzern
*Suess Adolph	25	Carlton Hotel Tivoli, Luzern

Goldene Broche bzw. Brosche und Diplom  
Broche ou Broche en or avec diplôme

Zwahlen Albert	15	Suvretta-Haus, St. Moritz
John Anna	15	Suvretta-Haus, St. Moritz
Casper Franz	15	Suvretta-Haus, St. Moritz
Sutter Alexander	18	Grand Hôtel & Belvédère, Davos-Platz
Zingg Alfred	16	Sanatorium Altein, Arosa
Hug Elise	15	Sanatorium Altein, Arosa
Barni Paolo	10	Savoy, Interlaken
König Fritz	15	Merkur, Zürich
Rampoldi Dina	15	du Midi, Lugano-Cassarate
Theus-Blumenthal Christine	17	Lattmann, Ragaz
Müller Rosa	15	Glarnhofer, Glarus
Blattner Hermann	15	Sanatorium Schweizerhof, Davos-Platz
Grimm Paul	15	Beau-Rivage-Palace, Ouchy-Lausanne
Vago Romeo	15	Grand Hôtel Monney, Montreux
*Hagmann Traugott	17	Sanatorium Schatzalp, Davos
*Barni Gina	15	Savoy, Interlaken

Silberne Broche bzw. Brosche und Diplom  
Broche ou Broche en argent avec diplôme

Walder Georg	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Lalferma Jakob	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Albertoli Giovanni	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Andri Domenik	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Berni Cathi	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Feuz Hans	15	Grand Hôtel & Belvédère, Davos-Platz
Flück Emil	10	Grand Hôtel & Belvédère, Davos-Platz
Tütsch Lina	12	Grand Hôtel & Belvédère, Davos-Platz
Schneeberger Fanny	15	Grand Hôtel & Belvédère, Davos-Platz
Weber Anna	10	Grand Hôtel & Belvédère, Davos-Platz
Jost Anton	10	Grand Hôtel & Belvédère, Davos-Platz
Seuchter Gustav	10	Grand Hôtel St. Moritz, St. Moritz-Dorf
Linder Luise	10	Niesen, Aeschi (B. O.)
Züst Olga	11	Sanatorium Schatzalp, Davos
Theus Karl	10	Grand Hôtel Victoria, Wengen
Christen Alois	10	Hôtel Stanserhorn-Kulm, Stanserhorn
Egger Anna	11	Kurhaus Passugg, Passugg
Calori Anton	10	Schwanen & Rigi, Luzern
Kernen Robert	13	Grand Hôtel Victoria, Kandersteg
Tomsik Anna	10	Sanatorium Dr. Wolfer, Davos-Platz
Iten Urselina	11	Terme, Acquarossa
Schweizer Heinrich	10	Neues Sanatorium, Davos-Dorf
Becker Anna	10	Buffets S.B.B. Hauptbahnhof, Zürich
Cotti Niklaus	12	Buffets S.B.B. Hauptbahnhof, Zürich
Lüthy Marie	10	Buffets S.B.B. Hauptbahnhof, Zürich
Badrutt Peter	10	Buffets S.B.B. Hauptbahnhof, Zürich
Rösli Elsa	10	Buffets S.B.B. Hauptbahnhof, Zürich
Triebold Maria	10	Buffets S.B.B. Hauptbahnhof, Zürich
Studerus Marie	10	Buffets S.B.B. Hauptbahnhof, Zürich
Plüss Adolf	10	Buffets S.B.B. Hauptbahnhof, Zürich
Biedermann E.	10	Bristol, Wengen
Maissen Jakob	10	Grand Hôtel Sanatorium, Arosa
Kyburz Gottl.	10	Royal-St. Georges, Interlaken
Werthmüller Rud.	10	Royal-St. Georges, Interlaken
Clerc Denise	12	Suisse, Champéry
Steiner Gottfried	10	du Nord, Interlaken
Hofstetter Ernst	10	Eden au Lac, Lugano-Paradiso
Köhler Walter	10	Grand Hôtel du Lac, Vevey
Gisler Marie	10	Kurhaus, Avers-Cresta
Brantschen Pauline	10	Florice-Pens, l'Aurore, Lausanne
Zimmermann August	10	Dolder Grand Hôtel, Zürich
Trütsch Marie	10	Dolder Grand Hôtel, Zürich
Nett Hedwig	10	Stadthof & Posthotel, Zürich
Vogel Rösie	10	Stadthof & Posthotel, Zürich
Camenisch Christian	12	Stadthof & Posthotel, Zürich
Köhler Frida	12	Grand Hôtel Hof Ragaz, Ragaz
Schmid Margrit	10	St. Gotthard, Zürich
Wagner Johann	10	St. Gotthard, Zürich
Sahli Helene	10	St. Gotthard, Zürich
Kägi Lina	10	St. Gotthard, Zürich
Gibel Berta	10	St. Gotthard, Zürich
Baier Bernhard	10	St. Gotthard, Zürich
Erne Ernst	10	St. Gotthard, Zürich
Barmettler Josef	10	Schweizerhof, Zürich
Bornhauser Charles	10	Bellevue au Lac, Lugano-Paradiso
Wegmüller John	9	Felsberg (Pension), Luzern
Böhren Elise	10	des XIII Cantons, St. Imier
Führer Johanna	10	de la Gare, Bern
Stemmer Meinrad	11	Europe, Interlaken
Seiler Emil	10	Lattmann, Ragaz
Kümin-Müller Elisa	10	Lattmann, Ragaz
Gambon Lena	10	Lattmann, Ragaz
Conrad Fanny	10	Lattmann, Ragaz
Fink Marie	12	Weiss-Kreuz & Belvédère, Klosters
Meier Armin	10	Limmathof, Baden
Heini Ferdinand	11	Salinenhotel im Park, Rheinfelden
Spengler Ulrich	10	Salinenhotel im Park, Rheinfelden
Zeder Emma	10	Sonne, Rigi-Klösterli
Almer Fritz	10	Palace Hôtel des Alpes, Mürren
Wilschke Therese	11	Brunold's Hotel Danis, Lenzerheide
Caduff Otto	10	Castell & Concordia, Zuoz
Lehmann Jules	10	Brensino, Brissago
Arnold Luigi	12	Brensino, Brissago
Raindre Juliette	10	Bahnhofbuffet S.B.B., Biel-Bienne
Müller Albert	10	Waldsanatorium Davos, Davos-Platz
Calori Peter	10	Waldsanatorium Davos, Davos-Platz
Bolliger Otto	10	Eden, Interlaken
Heim Arthur	10	Bahnhof-Buffet Winterthur
Hübner Paul	15	Bahnhof-Buffet Winterthur
Spack Elise	10	Balmoral et des Tranchées, Genève
Bachmann Karl	10	Meister, Lugano-Paradiso
Widmer Fritz	10	Meister, Lugano-Paradiso
Häusermann Jean	10	Meister, Lugano-Paradiso
Steger Jakob	10	Meister, Lugano-Paradiso

\* Vom S. H. V. nur Diplom verabfolgt.  
\* Diplôme seul fourni par la S. S. H.

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Kuttel Henri	10	Beau Rivage-Palace, Lausanne-Ouchy
Anderset Léon	10	Beau Rivage-Palace, Lausanne-Ouchy
Kuhn Emma	10	Beau Rivage-Palace, Lausanne-Ouchy
Bonera Désiré	12	Grand Hôtel Monney, Montreux
Kunzi Rosa	12	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Maissen Cathrina	10	Disentiserhof, Disentis
Zibung Josef	10	Carlton-Hôtel Tivoli, Luzern
*Brigger Rudolf	10	Bahnhofbuffet Brig
*Waser Charles	10	Habis-Royal, Zürich
*Barth Milly	10	Habis-Royal, Zürich

Bronzene Broche bzw. Brosche und Diplom  
Broche ou broche en bronze avec diplôme

Zollinger Eugen	5	Sanatorium Victoria, Davos-Platz
Della Pona Celesta	5	Sanatorium Victoria, Davos-Platz
Uhlmann Frieda	5	Buffet de la Gare, Neuchâtel
Baumann Hans	6	Grand Hôtel & Belvédère, Davos-Platz
Caluori Jean	6	Grand Hôtel & Belvédère, Davos-Platz
Egger Albert	8	Grand Hôtel & Belvédère, Davos-Platz
Feuz Walter	8	Grand Hôtel & Belvédère, Davos-Platz
Hartmann Elisabeth	5	Grand Hôtel & Belvédère, Davos-Platz
Hiltbrunner Anna	7	Grand Hôtel & Belvédère, Davos-Platz
Poltera Ursula	6	Grand Hôtel & Belvédère, Davos-Platz
Mirsing Adolf	5	Grand Hôtel & Belvédère, Davos-Platz
Müller Franz	5	Métropole-Monopole, Basel
Cadalbert Anton	5	Grand Hôtel & Palace, Logarno
Gaone Marie	5	Grosser Kornhauskeller, Bern
Metzner Anna	5	Grosser Kornhauskeller, Bern
Raduner Ernst	5	Savoy Hôtel Baur en Ville, Zürich
Jacomella Nice	5	Post & Riv'Alta, Silvaplana
Kohmann Anna	5	Post & Riv'Alta, Silvaplana
Bösiger Bertha	5	Grand Hôtel Victoria, Wengen
Lorétan-Roten Lydia	5	Grand Hôtel Victoria, Wengen
Bernardini Angela	6	Kurhaus Passugg, Passugg
Kintschi Christian	5	Kurhaus Passugg, Passugg
Bernhard Josef	6	Kurhaus Passugg, Passugg
Altheer Emma	5	Bahnhof, Lintthal
Born Walter	5	Grand Hôtel Victoria, Kandersteg
Schnetzler-Grünacher Lina	5	Neues Sanatorium, Davos-Dorf
Tanner Jean	7	Royal-St. Georges, Interlaken
Roffler Ottilia	5	Engadinerhof, Silvaplana
Rast Xavier	5	du Nord, Interlaken
Hollinger Anna	5	Nuss (Pension), Vevey
Matthes Maria	5	Dietschy & Krone a/Rhein, Rheinfelden
Delitroz Jeanne	7	Arnold, Sierre
Janz Elisabeth	5	Sporthôtel Wildstrubel, Lenk i.S.
Kolly Eugène	5	Kursaal, Interlaken
Hasler Anna	5	Bahnhof, Baden
Theiner Marianne	7	Schwanen, Rheinfelden
Brunner Jakob	5	Dolder Grand Hôtel, Zürich
Meier Hans	5	Dolder Grand Hôtel, Zürich
Mall Joseph	5	Dolder Grand Hôtel, Zürich
Berni Anton	5	Dolder Grand Hôtel, Zürich
Anceschi Luigi	5	Dolder Grand Hôtel, Zürich
Eberle Sophie	5	Dolder Grand Hôtel, Zürich
Klett Frieda	5	Dolder Grand Hôtel, Zürich
Grasser Mary	5	Dolder Grand Hôtel, Zürich
Schuler Josef	6	Stadthof & Posthotel, Zürich
Pfister Peter	6	Stadthof & Posthotel, Zürich
Spar Fritz	5	Stadthof & Posthotel, Zürich
Eberhard Betty	6	Stadthof & Posthotel, Zürich
Ehrismann Margrith	6	Stadthof & Posthotel, Zürich
Koerber Ida	6	Camelia, Locarno-Muratto
Bühler Joseph	5	St. Gotthard, Zürich
Wiesmann Lydia	5	St. Gotthard, Zürich
Kissling Erika	5	St. Gotthard, Zürich
Meister Mathé	5	St. Gotthard, Zürich
Hosli Frieda	6	Bellevue au Lac, Lugano-Paradiso
Scherrer Oscar	5	Bellevue au Lac, Lugano-Paradiso
Schoch Johs.	5	Bellevue au Lac, Lugano-Paradiso
Wegmüller Jack	5	Felsberg (Pension), Luzern
Brunner Agnes	8	Felsberg (Pension), Luzern
Gadmer Katharina	5	Alpina, Davos-Platz
Kleinhaus Maria	5	Alpina, Davos-Platz
Bodmer Lina	5	du Midi, Lugano-Cassarate
Halter Walter	5	Schweizerhof, Hohfluh (B. O.)
Francioli Katharina	5	Lauberhorn (Pension), Grindelwald
Roten Heidi	5	Société des Hôtels de Zinal, Zinal
Stadler Jean	5	Richemond, Genève
Giroud Auguste	5	Richemond, Genève
Fröhlich Auguste	5	Richemond, Genève
Kaufmann Fritz	5	du Pont, Interlaken
Mosmann Fritz	5	Bären, Bern
Bürki Martha	5	Bären, Bern
Schneider Jean	5	Buffets S.B.B. Hauptbahnhof, Zürich
Hug Lorenz	5	Buffets S.B.B. Hauptbahnhof, Zürich
Dillier Carl	5	Buffets S.B.B. Hauptbahnhof, Zürich
Dirner Hugo	5	Buffets S.B.B. Hauptbahnhof, Zürich
Ochsner Josefine	5	Buffets S.B.B. Hauptbahnhof, Zürich
Affolter Frieda	5	Buffets S.B.B. Hauptbahnhof, Zürich
Helfenstein Josef	5	Beau-Site (Pension), Zürich
Emmer Cécile	5	Grand Hôtel du Lac & Bellevue, Neuchâtel
Hollenstein Andreas	5	Sanatorium Schweizerhof, Davos-Platz
Derungs Philomena	5	Sanatorium Schweizerhof, Davos-Platz
Durmüller Karl	6	Salinenhotel im Park, Rheinfelden
Steiger Hermann	8	Krebs, Interlaken
Brand Niklaus	8	Krebs, Interlaken
Borter Emma	6	Krebs, Interlaken
Stählin Theresia	6	Krebs, Interlaken
Tschan Marie	5	Restaurant zum Roten Ochsen, Zürich
Meuli Anna	5	Castell & Concordia, Zuoz
Linschmann Luise	6	Kinder-Sanatorium, Arosa
Freudiger Christianne	5	Brensino, Brissago
Fontanese Hans	5	Walhalla-Terminus, St. Gallen
Flückiger Emma	6	Kientalerhof, Kiental (B. O.)
Frank Josy	5	Wildenmann, Luzern
Vogel Ida	5	Wildenmann, Luzern
Baumgartner Frieda	5	Wildenmann, Luzern
Robert Albert	5	Weisses Kreuz, Interlaken
Bessaud Henri	5	Beau Rivage-Palace, Lausanne-Ouchy
Kneubuehler Théodore	5	Beau Rivage-Palace, Lausanne-Ouchy
Balsiger Ernest	5	Beau Rivage-Palace, Lausanne-Ouchy
Hayoz Augustin	5	Beau Rivage-Palace, Lausanne-Ouchy
Nessler Auguste	5	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Platzer Hans	5	Excelsior, Arosa
Bock Ottilie	5	Excelsior, Arosa
Tschuor Maria	6	Excelsior, Arosa
Anderhirschen Josef	5	Carlton Hotel Tivoli, Luzern
Ziegler Margrit	5	Carlton Hotel Tivoli, Luzern
*Ogger-Salzman Josephine	8	Bahnhof-Buffet, Brig
*Bertogg Jakob	5	Park-Hôtel Waldhaus, Flims-Waldhaus
*Albin Lina	5	Park-Hôtel Waldhaus, Flims-Waldhaus
*Cavegn Milli	5	Park-Hôtel Waldhaus, Flims-Waldhaus
*Wolf Katharina	5	Park-Hôtel Waldhaus, Flims-Waldhaus
*Grond Martin	5	Park-Hôtel Waldhaus, Flims-Waldhaus
*Graf Frieda	6	Park-Hôtel Waldhaus, Flims-Waldhaus
*Zaina Margherita	5	Park-Hôtel Waldhaus, Flims-Waldhaus

\* Vom S. H. V. nur Diplom verabfolgt.  
\* Diplôme seul fourni par la S. S. H.

Hoteliers! Mitglieder des S. H. V.! Berücksichtigt die Inserenten Eures Blattes!

Der Riesenteppich (7,5x9 m) für den umgebauten Kursaal in Baden ist für einige Tage in den Schaufenstern des Lieferanten, Teppichhaus Wyler zum roten Schild & am Theaterplatz in Baden ausgestellt.

Die durchaus neuartige, wundervolle Musterung erscheint berufen, neue Wege zu weisen.



*Milchzeit eingetragenes und einzig an einer sehr deutschen Milchweiser der Tisler-Brand.*

# Fleisch ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleisch- und Würstwaren an Hotels / Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!

Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

## RUFF

Würstfabrik und Metzgerei  
Zürich, Telefon 37.740

S.R.R. 19.1.33



**Diese Schutzwand ist aus Glanz-Eternit.**

Wohnliche Wirkung  
Sehr sauber  
Dauerhaft  
Leicht zu reinigen  
Einfach zu montieren  
Vorteilhaft im Preis  
Offerte und Muster durch

**GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.**

# ROHR MOBEL

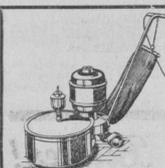
Aparté Modelle in nur prima Qualität!

**Hubschmied & Lanz**  
Murgenthal

Original Schwabenland

die Qualitäts-Maschinen u. Geräte für jede Grossküche

## SCHWABENLAND & CIE A. ZÜRICH



**Das erzielte Resultat war erstaunlich!**

Die mit Gips bedeckten Böden wurden mit der Universal-Bodenputzmaschine in kurzer Zeit gründl. gereinigt. Von Fuss hätte diese Arbeit 80 Stunden mehr erfordert bei bedeutend grösserem Materialverbrauch. So lautet ein weiteres Urteil.

Wir besuchen Sie gerne unverbindlich für Sie.

**Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen**

## Danksagung

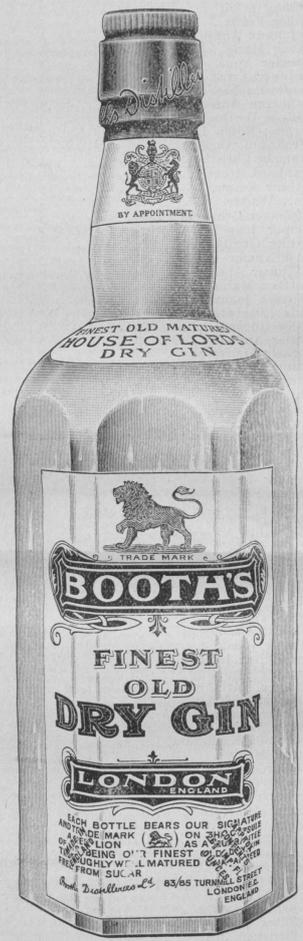
Herzlichen Dank allen, die uns während der langen Krankheit und beim Heimgang unseres lieben

**Herrn Alfred Horlacher**  
Hôtelier

so viel warme Teilnahme bewiesen haben.

Spiez, den 14. Januar 1933.

Für die Trauerfamilien:  
**Olga Horlacher-Bischoff und Sohn Max**



**BOOT'S**  
FINEST OLD DRY GIN  
LONDON ENGLAND

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:  
**Berger & Co., Langnau (Berne)**

### Dentilations-Anlagen

für Restaurationsräume, Gesellschafts- und Speisesäle, sowie für Kellern u. Kellerräume in neuzeitlicher Ausführung, langjährige Ingenieurserfahrung, kostenlose Beratung

**Jakob Martin, Lufttechn. Anlagen, Uster (Kl. Zürich)**

---

### Körper- u. Schönheitspflege

Praktische stoffliche kosmetische, sanitäre und hygienische Artikel, gegen 30 Sp. für Speise, direkt, verschlossen. Cass. Barz. Nro 400, Ginf.



**Kupfer-Casserollen verzinkt**

In Grössen 17,5-6 cm und 16,5-7 cm, in starker, solider Ausführung, äusserst billig. Verlangen Sie Preise von

**A. Flury's Söhne St. Gallen**

### Jasskarten

en gros für alle Kantone. **Prime Schweizer Fabrikat.** (Rücken gelb gestern.) Franz., Deutsch doppel, Deutsch einf.

36 Spiele Fr. 13.50 portofrei  
72 " " 25.-  
144 " " 45.-  
Hombre 36 Spiele Fr. 15.-  
Bridge 12 Spiele Fr. 12.-  
plus eventl. Stempelgebühren.

1000 hyg. Trinkhalme Fr. 7.-  
1000 Zahnstocher Fr. 2.40  
1000 Menükarten Fr. 18.-  
1000 Luxus-Servietten Fr. 20.-  
1000 Eintrittsbillette Fr. 3.-  
1000 Tanzkontrollen Fr. 20.-

**Aug. Neuhaus, Biel 7**  
Bruggstrasse 2 - Teleph. 45.56.  
Nur gegen Nachnahme.

### Nerven-Heilanstalt „Friedheim“

**Zihlschlacht** (Thurgau)

Eisenbahnstationen:  
**Amriswil**  
**Bischofszell-Nord**

### Nerven- und Gemütskranke

Sorgfältige Pflege:  
Gegründet 1891  
Drei Aerzte  
Tel. Nr. 3

Chefarzt u. Besitzer:  
**Dr. Krayenbühl**

### Schweizer Hoelcier-Verrein

Zentralbüro

Vorrätige Hotel-Geschäfts-Bücher:

Recettenbücher (Hotel-Journal, Main courante)  
Rekapitulationsbüch.  
Kassabücher  
Memoriale  
Hauptbücher  
Bilanzbücher  
Konto-Korrentbücher  
Unkostenbücher  
Journal-Hauptbücher  
Gästebücher (für kleinere Pensionatsbetriebe)  
Kellerkontrollen  
Fremdbücher  
Bonbücher

Mässige Preise!  
Musterbogen gratis zur Einsicht

# COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung für die Schweiz: **Fred. Navazza Genf**

Verlangen Sie überall die Reise-FLASCHE MARTELL \*\*\*



Bei Bedarf in

## SITZMOBELN UND TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc. - Verlangen Sie die erstklassigen u. preiswürdigsten Schweizerfabrikate

**A.-G. MOBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN**

Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter u. gebogener, sog. Wiener-Möbel



**ASTRA LA NEIGE ORO NUSSGOLD PICO LORA VIOLA PALMINA KRAFT STELLA PURINA**

# Ein Meisterkoch

weiss, dass er seinen Ruhm zum grossen Teil dem verwendeten Material zu verdanken hat. Er braucht nur feine, edle Speisefette, denn diese sind es vor allem, die den Geschmack seiner Gerichte in vollkommener Weise zur Geltung bringen. Dabei wird das Kochen erst noch sparsamer. Lernen Sie von Meistern des Faches und kochen Sie mit oben angeführten Speisefetten!

**WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM: NIEMAND KANN IHN FINDEN**